

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

230 (18.5.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne „Mittl. Westschau“
Ausg. B mit „Mittl. Westschau“
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 1.02
Per ins Haus ge-
liefert 2.70 3.30
Nachwärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Stetige Nummern . . . 5 Pf.
Größere Nummern . . . 10 Pf.
Geschäftsstelle:
Sitzel- und Kammer-Gde, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Fab. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitans größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Volantes, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
genteil: A. Rindspacher. sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die Re-
klameweile 75 Pfg., Reklamen an
1. Stelle 1 M., die Beile.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei
Wiederholungen des Preises, bei gerin-
gen Verträgen und bei Konturen
über Kraft stellt.

Nr. 230.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. Mai 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Paris, 17. Mai. Wie der „Temps“ meldet, ist Brigadegeneral Krien den Wunden erlegen, die er am 18. April an der Front erhalten hatte.

Russen und Juder im französischen Heere.

— Von der französischen Grenze, 17. Mai. Von der Schweizer Grenze erhält das Blatt „Le Pays“ die Mitteilung, daß von der Grenze aus die Beobachtung gemacht wurde, daß auf Seite der Franzosen bei Neuchâtel russische und indische Soldaten stehen. (Köln. Ztg.)

Die „Times“ für die englische Untätigkeit.

U. Kopenhagen, 17. Mai. Nach einem Londoner Telegramm der „Berlingske Tidende“ bringt die „Times“ einen Artikel ihres militärischen Mitarbeiters, in welchem dieser u. a. schreibt: Der deutsche Generalstab prahlt, daß er mit 35 Divisionen 54 französische bei Verdun bekämpft. In Wirklichkeit hat er aber 30. Indessen, ob man sich an die eine oder andere Zahl hält, es gibt keinen besseren Beweis für die deutsche Fehlleistung als den, daß die Deutschen ein Heer angreifen, das in befestigtem Lager liegt und doppelt so zahlreich ist, wie der Angreifer. Es kann nicht ausbleiben, daß angesichts des tapferen Auftretens der Franzosen bei Verdun die Passivität ihrer Alliierten um so mehr auffällt. Wir sind geradezu krank vor Ungebuld und wollen erfahren, wie unsere großen (?) Heere in Frankreich vorgehen, aber wir müssen uns bemeistern. Unsere Offensiven darf nicht begonnen werden, bevor wir nicht die Überlegenheit besitzen, die uns den Sieg sichert und vorläufig richten wir mit unserer Passivität auch nicht wenig aus, indem wir deutsche Divisionen binden.

Zum Seegefecht an der flandrischen Küste.

WTB. London, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit, daß gestern nachmittag in der Nähe der belgischen Küste eine Begegnung zwischen einem Geschwader britischer Zerstörer und Monitore und einigen deutschen Zerstörern stattgefunden hat. Nach kurzem Gefechte zogen sich die deutschen Schiffe nach ihren Häfen zurück (?). Das britische Geschwader hatte keine Verluste.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Petersburg, 18. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Die französischen Minister Viviani und Thomas haben Rußland wieder verlassen.

Russische Zustände.

WTB. Petersburg, 17. Mai. (Nicht amtlich.) „Kustjei Slowa“ meldet: Das Justizministerium hat die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten darauf gelenkt, daß der gewesene Generalgouverneur von Galizien, Bobrinski, und der gewesene Generalgouverneur von Warschau, Jengelstschin, noch immer offiziell diesen Rang beibehalten und große Geschäfte beziehen, obwohl ihre Tätigkeit nunmehr erledigt ist. In Regierungskreisen beschloß man, dieser Komödie ein Ende zu machen und die beiden als von ihrem Posten entbunden zu erklären. Beide sollen zu Reichsratsmitgliedern ohne Sitz und Stimme ernannt werden.

Der Balkankrieg.

Zur Lage der Serben.

— Kristiana, 17. Mai. (Privattele.) Die „Voss. Ztg.“ meldet von hier: König Peter von Serbien ist auf dem Wege nach Petersburg in Bergen angekommen.

Ägypten und der Suez-Kanal.

Neue englische Niederlage in Afrika.

WTB. Konstantinopel, 17. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die Engländer auf zwei Schiffen englische Truppen nach Port Sudan entsandt. Diese Truppen, die gegen den Imam von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Imam einige wichtige Ortschaften besetzte.

Ereignisse zur See.

Minenopfer.

WTB. London, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet: In Great Bermouth ist am 16. Mai der holländische Dampfer „Batavier 5“, der mit gemischter Ladung von London nach Rotterdam unterwegs war, morgens in die Luft geflogen. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, der Rest wurde gerettet. Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Das Rettungsschiff „Atlas“ verließ den Ankerplatz, um nach „Batavier 5“ Nachforschungen anzustellen.

WTB. Rotterdam, 17. Mai. Der im Dienst der „Defense Nationale“ stehende Dampfer „Saint Corentin“ (219 Register-tonnen) lief vor Düntschchen auf eine Mine und sank.

Die englischen Schiffsverluste.

— Haag, 17. Mai. Die Vereinigung der Versicherer in Liverpool schätzt die wichtigsten Verluste der Schifffahrt im

April 1916 auf 5 909 000 Pfund (rund 120 Millionen Mark) gegen 2 130 000 Pfund im April 1915 und 323 000 Pfund im April 1914. Bei dieser Summe ist jedoch nicht der Verlust des wertvollen Schiffes „Kangaroo“ einbegriffen, das an der Korbentinsel in Kapstadt gesunken ist. (Zrf. Ztg.)

England gibt nach.

U. Rotterdam, 17. Mai. Der amerikanische Staatssekretär des Neuhern erhielt von dem englischen Minister des Neuhern ein Memorandum, worin dieser in die von den vereinigten Staaten in der Angelegenheit des Dampfers „China“ gestellten Forderungen einwilligt. Der Dampfer „China“ war, wie erinnerlich, von einem englischen Kreuzer angehalten worden, der 38 deutsche, österreichische und türkische Untertanen an Bord des Schiffes holte. Die britische Regierung erklärt nunmehr, daß sie diese Gefangenen frei zu geben beabsichtigt und spricht ihr Bedauern aus. („Lof.-Anz.“)

Protest gegen die englische Postberaubung und Blockadepolitik.

— Newyork, 17. Mai. Versammlungen von Iren geben überall die heftigste Entrüstung gegen England kund. Dieser Umstand und der Einspruch mehrerer Zeitungen und Politiker gegen eine weitere Verschleppungspolitik bewegen Wilson dazu, gegen die Festhaltung von Postsendungen durch England zu protestieren. Bald wird er auch einen Protest gegen die englische Blockadepolitik richten. (Zrf. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Italienische Besorgnis um eine österreichische Offensive.

U. Lugano, 17. Mai. Die italienischen Blätter sind voll von Artikeln über die Möglichkeit eines österreichischen Vorstoßes, von denen man nicht weiß, ob sie zur Beruhigung des eigenen Volkes oder zur Abwehr französischer Hilfsansprüche dienen sollen. Außerdem bringen sie täglich lange Aufsätze und Berichte über die Not in Deutschland und angebliche deutsche Friedenswünsche, die von allen übereinstimmend zurückgewiesen würden, da man ja angesichts dieser Not nur aussharren brauchte, um Deutschland zu besiegen. (Voss. Ztg.)

Wien, 17. Mai. Der gestrige Erfolg gegen die Italiener wird von den Blättern vorwiegend zurückhaltend besprochen.

Bemerkenswert ist jedenfalls die überwältigende Artillerievorbereitung. (Zrf. Ztg.)

Zum österreichischen Luftangriff auf Udine.

WTB. Mailand, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet zu dem österreichischen Luftangriff auf Udine: Eine Bombe plakte in unmittelbarer Nähe der Stadt unter Neugierigen, die von einem großen Plake aus den Luftkämpfen zusahen. Es gab acht Tote. Italienische Flugzeuge nahmen die Verfolgung der österreichischen Flieger auf.

Ein neuer österreichischer Fliegerangriff auf Benedig und Treviso.

WTB. Mailand, 17. Mai. Wie der „Secolo“ meldet, haben österreichische Flugzeuge gestern früh zum ersten Male Treviso und Benedig mit Bomben belegt.

Unruhe unter den italienischen Seidenarbeiterinnen.

U. Von der italienischen Grenze, 16. Mai. Wie der „Avanti“ aus Foli erzählt, sind unter den dortigen Seidenarbeiterinnen Unruhen ausgebrochen. Beschäftigungslose Arbeiterinnen verhinderten am letzten Sonntag den Abtransport von Koton, indem sie vor der Spinnerei Brasini Wagen mit neuen Ballen entladen und die Fuhrleute zwangen, sich mit den leeren Fuhrwerken zu entfernen. Polizei und Carabinieri besetzten darauf die Spinnerei. Es gelang ihnen aber nicht, die Ruhe wiederherzustellen. Die Arbeiterinnen sind fest entschlossen, mit allen Mitteln die Ausfuhr von Koton zu verhindern, solange es am Plage selbst an Arbeit fehle. In den Fabriken sind von ihnen überall Wachen aufgestellt worden. Die Lage wird als sehr ernst geschildert, da die geplante Schließung der Fabriken für viele Familien Hunger und Verzweiflung bedeuten würde. Dem Präfekten werden schwere Vorwürfe gemacht, weil er sich nicht mit der nötigen Energie ins Mittel legte. („Köln. Ztg.“)

Aus den Kolonien.

Dr. Solf über unsere Kolonialpolitik.

WTB. Berlin, 18. Mai. Auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern abend im großen Saale der Philharmonie vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus allen Ständen der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Erzellenz Dr. Solf, einen Vortrag über die koloniale Entwicklung Deutschlands. Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, begrüßte die Anwesenden und wies im Anschluß daran auf einen Aufsatz hin, in dem er die Anwesenden aufforderte, auch für unsere draven deutschen Landsleute, die von Haus und Hof in unseren Kolonien vertrieben worden sind, ein offenes Herz und eine offene Hand zu zeigen. Erzellenz Dr. Solf betonte einleitend in seinem Vortrag, daß man von ihm keine Kriegsgliedrede erwarten dürfe. Seine Absicht sei

nur, vereinzelt laut gewordenen Zweifeln und Bedenken gegenüber das koloniale Interesse zu sammeln und neu zu beleben. Er sagte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die ursprünglichen Gründe für eine aktive deutsche Kolonialpolitik nicht nur weiter bestehen, sondern noch kräftiger geworden sind, daß ein neues Glied dazugekommen sei und daß wir wegen der Verteidigungsfähigkeit eines deutschen Kolonialbesitzes in Zukunft nicht allzu ängstlich zu sein brauchen, ferner daß für einen deutschen Kolonialbesitz die Beherrschung der Meere keine absolute Notwendigkeit ist. Dr. Solf schloß mit den Worten: Ohne eine aktive Kolonialpolitik ist eine gesicherte und ruhige Weiterentwicklung Deutschlands nicht denkbar.

Die Niederlande und Japan.

WTB. Amsterdam, 16. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus Westereiden (Niederländisch-Indien) unter dem 16. Mai, daß eine japanische Handelskommission, bestehend aus 60 bekannten Fachleuten, in Matasse angekommen sei und nach Soerabaja weiterfähre, wo sie festlich empfangen werden würde.

Deutschland und der Krieg.

Die Berliner Fleischkarte.

WTB. Berlin, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Wie wir hören, beschäftigt der Berliner Magistrat zur Vorbereitung für die bevorstehende Ausgabe von Fleischkarten sämtliche Berliner Einwohner aufzufordern, sich bei demjenigen Schlächter, von dem sie Fleisch beziehen wollen, in die Kundenliste einzutragen. Der angemeldete Kunde ist an den Fleischer, bei dem er eingetragen ist, vorläufig wahrheitsgemäß für einen Monat gebunden.

Die bulgarischen Abgeordneten in Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Nichtamtlich.) Die bulgarischen Abgeordneten sind heute abend 7 Uhr 56 Min. mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge hier eingetroffen. Sie hatten, von Köln kommend, in Koblenz den Zug verlassen, um die Strecke bis nach Mainz im Schiff zurückzulegen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich Bürgermeister Dr. Stuppe und mehrere Stadträte eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die bulgarischen Abgeordneten nach dem „Frankfurter Hof“, wo sie Wohnung nahmen. Auf dem Bahnhofspolze hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt, die die bulgarischen Abgeordneten mit Hochrufen begrüßte.

Der Wechsel in den Reichsämtern.

U. Berlin, 17. Mai. Wie die „B. Z. am Mittag“ erzählt, ist die Entscheidung über die Neuorganisation des Reichsamts des Innern und der Lebensmittelversorgung, sowohl als auch die mit beiden Fragen in Verbindung stehenden Personalangelegenheiten in kürzester Zeit zu erwarten. Eine Kette des Reichskanzlers ins Große Hauptquartier erübrigt sich. Die Entscheidung wird in Berlin fallen.

Von gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen wird erzählt, daß man mit der Ernennung des Reichschatzsekretärs Dr. Helfferich zum Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, und mit der Ernennung des Oberpräsidenten von Baden zum Lebensmittelminister rechnet.

Die Verordnung über die Neuorganisation der Lebensmittelversorgung ist in den Grundzügen fast fertiggestellt, jedoch hat der Bundesrat noch keine Gelegenheit gehabt, sich mit ihr zu beschäftigen.

— Berlin, 18. Mai. Zum Wechsel in den Reichsämtern sagt die „Voss. Ztg.“, die Liste der Kandidaten, die für die Nachfolge des Reichschatzsekretärs Dr. Helfferich in Frage kämen, falls er tatsächlich zur Leitung des Reichsamtes des Innern berufen werden sollte, werde um einen neuen Namen verlängert. Man habe gestern von der ernsthaften Kandidatur eines jüdischen Finanzministers gesprochen, der als tüchtiger Finanzmann sich bereits einen Namen gemacht habe.

Zur Verständigung über die Steuervorschläge.

— Berlin, 18. Mai. Sämtliche Blätter berichten nach der „Germania“, daß die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Verständigung über die Steuervorschläge geführt haben. An indirekten Steuern würden nach dem Kompromiß zur Erledigung gelangen: die Erhöhung der Postgebühren, der Frachten- und Länderschemel und auch die Tabak- und Zigarrensteuer einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die Umsatzsteuer sei gesichert. An direkten Steuern würden kommen: eine einmalige Abgabe vom Vermögen und die Kriegsgewinnsteuer. Die letztere soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 M. aufwärts.

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ jagt dazu, vorläufig handele es sich nur um einen Vorschlag des Bundesrats, der aber für den Reichstag und die Steuerkommission in keiner Weise bindend sei.

Im Parteiloßen „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es, dem Kompromiß werde man einzig und allein unter dem Gesichtspunkt Geschmacks abgewinnen können, daß auf diese Weise wenigstens ein einmütiges Votum der bürgerlichen Parteien erzielt werden würde.

Auch die mittelparteiliche „Tägliche Rundschau“ meint, daß sich die bürgerlichen Parteien verständigen würden. Zu überwinden sei noch die Gegnerschaft der fortschrittlichen Volkspartei gegen die Tabaksteuer, sowie die der Konservativen gegen die Vermögenssteuer.

Dänemark und der Krieg.

Die Dänen und Deutschland.

RTB. Kopenhagen, 18. Mai. Der Minister des Innern brachte gestern im Reichstag eine Gesetzesvorlage ein, wonach der Minister ermächtigt wird, auf Ersuchen Personen dänischer Abstammung das dänische Heimatsrecht zu bewilligen, die in die dänische Stammtafel aufgenommen sind oder waren und die nicht das Staatsbürgerrecht eines fremden Staates besitzen.

Hierzu führte der Minister aus, die betreffenden könnten ganz besonders jetzt fremden Mächten gegenüber in eine schwierige Lage kommen, wenn diese meinten, ebenfalls Anspruch auf Ableistung der Militärpflicht der betreffenden zu haben.

Die Vorlage wurde darauf einstimmig in beiden Kammern angenommen.

Aus Russland.

Kritik an den russischen Zuständen.

RTB. Kopenhagen, 18. Mai. Das Petersburger Blatt „Kolosol“, das früher vom Ministerium des Innern als Sprachrohr benutzt wurde, in letzter Zeit aber sich zum halbamtlichen Blatt des Ministeriums des Innern entwickelte und dennoch sich öfter eine freimütige Kritik der Regierungsmassnahmen erlaubt, schreibt in einem Leitartikel:

„Wir erinnern uns mit Scham an die hochtrabenden Behauptungen unserer falschen Patrioten vom nahen Hungertode Deutschlands und von den unerschöpflichen Lebensmittellagern Russlands.“

England und der Krieg.

RTB. London, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei der Ergänzungswahl in Westbury ist der Regierungskandidat Hicks Beach gewählt worden.

RTB. London, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Die Regierung fordert das Publikum auf, die amerikanischen Wertpapiere, die im Privatbesitz sind, ihr zur Verfügung zu stellen.

Zu den Unruhen in Irland.

Die irische Frage.

RTB. London, 17. Mai. (Nicht amtlich.) Dem „Manchester Guardian“ wird von hier gemeldet, daß Geschloßminister Lloyd George gestern eine Zusammenkunft mit dem nationalistischen Abgeordneten von West-Belfast, Devlin, hatte, und daß er heute eine Unterredung mit Redmond haben wird.

Asquith als Mitglied der irischen Regierung.

London, 18. Mai. (Reuter.) Die Mitteilung, daß der englische Ministerpräsident Asquith Mitglied des irischen Geheimen Rats geworden ist, wodurch er tatsächlich Mitglied der Regierung in Irland wird, hat hier großes Interesse erregt und zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben.

Entschädigungsansprüche in Irland.

Rotterdam, 17. Mai. Für die Beschädigung an Privateigentum, die durch den Sinn-Reiner-Aufstand in Irland verursacht wurde, sind bisher Entschädigungsansprüche von nicht weniger als drei Millionen Pfund (60 Millionen Mark) an die Regierung gestellt worden.

48. ordentliche Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins.

B. Heidelberg, 17. Mai. Heute vormittag 10 Uhr trat im hiesigen Rathhaussaal der Deutsche Bühnenverein zu seiner 48. Tagung zusammen. Es hatten sich zahlreiche Bühnenleiter aus allen Teilen Deutschlands eingefunden.

Rechtsanwalt Wolff erstattete den Geschäftsbericht. Es sind dem Verein zahlreiche neue Mitglieder beigetreten; unter den Ausgetretenen wird zuerst Max Reinhardt genannt.

Nach Erteilung der Entlastung an die Verwaltungsorganisation sowie nach Wahl des Direktors Pöhter in den Direktorienauschuß wurde die Mitteilung gemacht, daß die Opferkassen des Bühnenvereins für das erste Halbjahr 1916/17 1000 M. ergeben habe, und daß das Königliche Opernhaus Badapest in ein Karstellverhältnis zum Bühnenverein aufgenommen worden sei.

Annahme ohne Diskussion fand hierauf der Antrag Handmann-Mannhelm auf Einrichtung einer Zentrale für Stellenaussweis und Fürsorge für kriegsbeschädigte Bühnenangehörige, desgleichen die Anträge auf Regelung der Aufnahme und des Austritts, bezw. Erziehung des Beitragsbeitrages, dieser in einer neuen, von Geheimrat Martensitz vorgezeichneten Fassung. Unter lebhaftem Beifall fand sodann auch die neue Anknüpfung geschäftlicher Beziehungen zur Bühnengenossenschaft einstimmige Genehmigung.

Der Beschluß der Tagung zu diesem Punkt lautet im Wortlaut: „Die Vertreterversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger hat sich, einer Anregung seines Präsidiums folgend, einstimmig bereit erklärt, zwischen dem Deutschen Bühnenverein und der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger geschäftliche Beziehungen herbeizuführen, unbeschadet der durch die notwendigen Verbindlichkeiten beider Körperschaften bedingten prinzipiellen Gegensätze. Die Hauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins stimmt dem Vorschlag der

Prozess Roger Casement.

RTB. London, 16. Mai. Am zweiten Tage des Prozesses Casement wurden weitere Zeugen über seine Landung und Verhaftung vernommen. Die Zeugenvernehmung hat die Aeußerungen des Anwalts General bei der Eröffnung der Verhandlung bekräftigt, aber nichts wesentlich Neues gebracht.

RTB. London, 18. Mai. (Reuter.) Der Polizeigerichtshof hat entschieden, daß Sir Roger Casement und Sallen vor das Geschworenengericht kommen sollen.

Vom Schicksal erreicht.

Wien, 18. Mai. Nach hierher gelangten Nachrichten, soll der Abgeordnete Majaryk, der bekannte tschechische Hochverräter, wegen Teilnahme am irischen Aufstand in England verhaftet worden sein.

Frankreich und der Krieg.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 17. Mai. Morgen nimmt die Kammer ihre Sitzungen wieder auf. Die Vorlagen betreffen u. a. eine Ergänzung des Gesetzes über die Mietsverträge, die Aufhebung der Pachtsverträge, ferner ein Gesetz über den Anbau freier Ländereien, sowie die vom Finanzminister angeforderten Kredite für das dritte Vierteljahr 1916. In Interpellationen sind angeklagt eine von Violette über die Handhabung der Zensur, eine von Albert Faures über die Umstände, unter denen die Schlacht von Verdun sich entsponnen habe.

Brand in einer französischen Patronenfabrik. RTB. Paris, 18. Mai. Laut „Temps“ ist in der Patronenfabrik in Valenciennes-Ahène ein Brand ausgebrochen, bei dem zwei Arbeiterinnen getötet, sieben verwundet und zwei Männer verletzt wurden.

Holland und der Krieg.

Der Fall Schröder vom „Telegraaf“.

RTB. Amsterdam, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Heute hat vor dem Berufungsgerichtshof die Verhandlung gegen den Chefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ wegen der Gefährdung der holländischen Neutralität stattgefunden. Der Generalprokurator forderte die Annulierung des Urteils der ersten Instanz, die Schröder freigesprochen hat, und dessen Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre.

Aus Amerika.

Roosevelt will Präsident werden.

Amsterdam, 17. Mai. „Daily News“ meldet aus New-York, daß Expräsident Roosevelt entschlossen sei, bei der Präsidentschaftswahl im kommenden Herbst als Kandidat aufzutreten, wodurch der Kampf beträchtlich erdittert zu werden verpricht. (B. 3.)

Amerika und Mexiko.

Neue Verwicklungen in Mexiko.

Sch. Newyork, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Londoner Zeitungs-telegramme berichten von hier: Die japanischen Konsulate in den Vereinigten Staaten übernehmen den Schutz der Mexikaner in der Union. (Die Meldungen über die Lage in Mexiko lauten sehr widersprechend. Einerseits wird behauptet, daß die Verhandlungen zwischen dem General Scott und dem Präsidenten Carranza zu einem günstigen Ergebnis geführt hätten, andererseits kommen Nachrichten, die von einer neuen Zuspitzung der Lage, ja sogar von der Uebergabe eines Ultimatus durch die Vereinigten Staaten in Mexiko sprechen. Genauere Einzelheiten müssen jedenfalls abgewartet werden. D. R.)

RTB. Washington, 17. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Präsident Carranza teilt mit, daß ein informelles Abkommen zwischen dem Generalen Scott und Obregon geschlossen worden ist, demgemäß den Truppen Carranzas Gelegenheit gegeben werden soll zu zeigen, ob sie imstande sind, die Lage in Nordmexiko zu beherrschen. Die amerikanischen Truppen werden so lange auf mexikanischem Gebiete bleiben.

Vermischtes.

Leipzig, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Post. Ztg.“ meldet von hier: Ein Inhaber mehrerer Delikatessengeschäfte in Leipzig, der wegen der Art seiner Geschäftsführung im Handel mit Lebensmitteln bereits mehrfach mit den Behörden in Konflikt geraten ist, ist wegen Verdachts eines Verbrechens verhaftet worden.

RTB. Petersburg, 18. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) In den Sayans-Bergen zwischen Sibirien und der Mongolei sind reiche Lager von Gold, Silber und Kupfer entdeckt worden. Man hat dort Kupferstücke von etwa 4 Kilogramm und Silberstücke von 30 Kilogramm gefunden. Einige Adern enthalten gleichzeitig Gold, Silber und Kupfer. Eine Gruppe von amerikanischen Kapitalisten interessiert sich lebhaft für diese Lager.

Newyork, 17. Mai. Von hier wird der „Agence Havas“ gemeldet: In Akron (Ohio) trug sich ein schreckliches Unglück zu. Das „Crystal-Restaurant“ ist eingestürzt, 12 Personen wurden bereits getötet.

Der Blaubart von Cinkota.

Budapest, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Die „B. 3. a. M.“ meldet von hier: Nach einer Blättermeldung erklärte ein Feldwebel, dem die Photographie des Mörders Rih gezeigt wurde, daß dieser unter dem Namen Sukati in einer Raaber Wagenfabrik beschäftigt gewesen sei. Die Fabrikleitung hat mitgeteilt, daß sich Sukati nicht nach Raab, sondern nach Klosterneuburg begeben hat. Weitere Nachforschungen wurden angestellt.

Kriegs-Anerkennung.

Kf. Japanerjagd in Flandern. Durch den Krieg, der die Ruhe der flandrischen Schöfler zerstört hat, sind die in den Schloßhöfen dort zahlreich gehaltenen Japaner gezwungen worden, die gewohnten Stätten zu verlassen und sich andere Aufenthaltsorte zu suchen. Dazu haben sie die Zichorienfelder, die sich vielfach, vollkommen ungenutzt, vor den Stellungen ausbreiten und alle verlassenen Schützengräben gewöhnt. So gibt es denn, wie die „Deutsche Jägerzeitung“ meldet, für unsere Feldgrauen in Flandern in den Ruhestunden so manche frühliche Japanerjagd. Am diesem Jagdsport nachzugehen, bevorzugen die Soldaten durchaus regnerisches Wetter, weil sonst ihre Liebhaberei so leicht durch feindliches Feuer gestört werden würde.

Wannungswohl. Bekannter: „Sie haben für ihren Prozeß einen ganz jungen Anwalt genommen!“ — Bauer: „Ja, der hat wenigstens noch a' langes Leben vor sich. Nix ist miserabler, als wenn mitten im Prozeß der Advokat stirbt!“

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsrechnung und 10 A für Portoausgaben beifügt werden.)

G. S. in S.: 1. Die Zahlmeister bezw. Oberzahlmeister beziehen einen Anfangsgehalt von 2800 Mk., welcher vom 4. Jahre ab bis zum 14. Jahre alle 2 Jahre um 300 Mk. steigt. 2. Der Feldwebelgehalt beträgt im Feld einen Gehalt von 310 Mk. Ihm steht bei Dienstunbrauchbarkeit Offiziersversorgung zu, die Pensionierung erfolgt nur, wenn er aus dem Militärdienst ausscheiden muß, die Berechnung erfolgt nach dem Reichsbeamtengehalt. 3. Die Friedensstärke des deutschen Heeres beträgt 1.335.000 Mann. 4. Bei hervorragender Tapferkeit vor dem Feind und persönlicher Würdigkeit kann auch ein einfacher Soldat oder aktiver Unteroffizier zum Leutnant befördert werden, wie ein derartiger Fall kürzlich in unserem redaktionellen Teil mitgeteilt war. (524.)

Fr. C. St. Der synodische Mondmonat d. h. die Zeit des Neumonds und Vollmonds im Zusammenhang mit der Stellung des Mondes gegen die Erde bringt nicht nur die Ebbe- und Fluterscheinungen sondern auch eine ähnliche Wirkung auf die Erdatmosphäre, welche wegen der großen Beweglichkeit derselben noch viel beträchtlicher sein wird. Der Mond ist zwar die überwiegende aber keineswegs die einzige Ursache dieser Erscheinungen. Daher mag der Wetterwechsel bei Neumond und Vollmond mit herrühren. Genaueres haben die Beobachtungen noch nicht ergeben. (538)

M. R. Nr. 65: Die Erbschaftsteuer für voll- und halbbürtige Geschwister, sowie für Abstammlinge ersten Grades von Geschwistern beträgt 4 Prozent. Schenkungen unter Lebenden unterliegen der gleichen Steuer wie der Erwerb von Todes wegen. Schenkungen an Bedürftige zum Zweck ihres Unterhalts oder ihrer Ausbildung sind von der Steuer befreit. (577.)

H. R. Wir sind nicht in der Lage Ihnen über den Verbleib unseres Kreuzers Karlsruhe Auskunft zu geben. (580.)

denheit der Bühnenverhältnisse eine einheitliche Regelung nicht möglich ist. Es wird aber dem Bühnenverein zur Pflicht gemacht, sich durch schriftliche und mündliche Bemühungen dafür einzusetzen, daß wenn irgend möglich Theaterbetriebe auch während des Krieges aufrecht erhalten bleiben.

Nach einem Bericht des Sanitäts-Minist. Geh. Admiralkommodor Dr. Felsch über die Stempelpflichtigkeit der Aufführungsverträge schloß der Vorsitzende kurz vor 3 Uhr die Tagung. Mit herzlichen Worten dankte er Exzellenz Büchlin für sein Erscheinen und sprach der Stadt Heidelberg Dank aus für die gastliche Aufnahme der Tagung. Abends fand die Tagung durch ein Festessen ihren Abschluß.

Die deutsche Kunstausstellung in Baden-Baden.

Karlsruhe, 18. Mai. Das erste Loh, das unter dem Eindruck des Besuchs der Badener Kunstausstellung gesendet wird, empfängt gewöhnlich der stimmungsvollen und lichtvollen Kunsttempel selbst, der, nach außen bescheiden und herb, im Innern eine weiche, strahlende Freundlichkeit zeigt. Er erleuchtet und unterstützt die Aufmerksamkeit, bietet all seine künstlerischen Schätze mit einer Wärme und Berührungskraft dar, wie es neben ihm nur wenige Ausstellungsstätten vermögen. Der Aufenthalt in diesen freien, heimlichen Räumen bescheidet darum schon ein ästhetisches Vergnügen für sich.

Die diesjährige Veranstaltung verrät gute Auswahlt und die Sorge um ein gleichmäßiges Niveau. Unter dem Einfluß der großen Zeit ist die Ausführung der Arbeiten ruhiger, klarer und sorgfältiger geworden. Die „Literatur“ freilich ist noch nicht ganz überwunden. Man weiß ja, vor etwa 30 Jahren stand sie im Stofflichen, Novellistischen, danach, im modernen Rückschlag, mehr im Formellen, in der gestrichelten Arabeske und Fälschelei. Sie änderte das Kleid und blieb eben doch, was sie war: Literatur. Die Beispiele sind selten, wo sich wirkliches Gefühl Raum schuf (denn nur in diesem Sinne hat der Begriff „Raumgefühl“ Berechtigung, nicht etwa als wohlklingendes Ersatzwort für „richtige Perspektive“ oder Farbenabstufung). Dichter, Musiker, Maler, Bildhauer und Architekten, sofern sie große und edle Künstler sind, unterscheiden sich höchstens durch verschiedene Handwerkszeug und Material, niemals aber in den rein feinsten Erscheinungen. Eine Schaleporezene zeigt so gut Raumgefühl wie ein Bild von Rembrandt, ebenso ein Goethisches Gedicht, ein Mozartsches

Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger zu. Sie erblickt in dieser Annäherung den Beweis dafür, daß die feinerzeit gegen den Deutschen Bühnenverein gerichteten schweren Angriffe von der Gesamtheit der jetzigen Vertreterversammlung nicht gebilligt werden.“

Ueber das Don-Juan-Preisaus schreiben teilte der Vorsitzende mit, daß eine Aufführung nach dem jetzt in Druck vorliegenden Werke Scheidemantels im Königl. Opernhaus in Berlin geplant ist. Durch einen Fragebogen soll allen Intendanten Gelegenheit gegeben werden, sich zu einzelnen umstrittenen Punkten zu äußern.

Eine sehr eingehende Aussprache knüpfte sich an den Antrag Martensitz: „Eine Neuwahl bezw. Ergänzungswahl der Aufführungsvertragskommission vorzunehmen und ihre Arbeit, auf Grund der mit den dramatischen Autoren getroffenen Vereinbarungen, namentlich auch auf den Tonseger-Verband auszudehnen.“

Mehrere Theaterleiter äußerten sich bei Besprechung dieses Antrags sehr temperamentvoll über das Gebahren der Vertriebsanstalten. Es sei dringend nötig, den immer steigenden Kantienforderungen Einhalt zu bieten, unter denen namentlich größere Theater zu leiden haben. Der Antragsteller erklärte, die Theaterleitungen müßten zunächst mit den dramatischen Autoren, so auch mit den Tonseger direkt verhandeln und erst dann mit den Vertriebsanstalten. Fünf neugewählte Mitglieder traten der bisherigen Aufführungskommission bei.

Zwei Anträge, die völlig entgegengelegten Auffassungen Ausdruck geben, waren die des Dr. Eger-Darmstadt und Burghard-Bremers. Der erstere lautete: „Die Generalversammlung möge beschließen: um den Betrieb der kleineren Theater nach dem Kriege nach Möglichkeit regeln und fördern zu können, möge durch Schaffung einer Vermittlungsstelle die Ausführung von Gastspielen größerer Bühnen in kleineren Städten vorbereitet und ermöglicht werden.“

Der Antrag Burghard forderte: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß Ensemble-Gastspiele von Theatern, deren Leiter dem Deutschen Bühnenverein angehören, in solchen Städten nicht stattfinden dürfen, welche für ihr städtisches Theater während der Kriegszeit kein eigenes Künstlerpersonal halten. Es soll solche Bestimmung zum Schutze der engagierten Bühnenmitglieder dienen. Nur wo nützliche Verbindungen die Schließung erforderlich machen, ist von einem solchen Beschlusse abzusehen.“

Die Versammlung nahm einen diese Gegensätze veröhnenden Kompromißantrag an, in welchem ausgesprochen wird, daß bei der Verfüh-

Eine Friedensmahnung von Georg Brandes.

Kopenhagen, 18. Mai. (Nichtamtlich.) Der bekannte Schriftsteller Professor Georg Brandes richtet in der „Politiken“ an die kriegsführenden Mächte eine Friedensmahnung, in der er u. a. ausführt:

„Jede der kämpfenden Großmächte behauptet, daß der Krieg, den sie führt, eine Notwehr sei. Alle sind sie überfallen, alle kämpfen sie für ihr Dasein, für alle ist Norden Notwehr, wie alle Lügen Notwunden sind. Wenn also keine Macht den Krieg wollte, warum schließen sie nicht Frieden? Nach 22 Monaten Krieg scheint indessen der Friede fern denn je zu sein. In den neutralen Ländern fühlt sich die Öffentlichkeit nicht berechtigt, sich für den Frieden auszusprechen. Die öffentliche Meinung hält es entweder mit der einen oder der anderen der streitenden Parteien und vergißt darüber, ihr Gewicht für den Frieden in die Waagschale zu werfen. Unter den neutralen Mächten gibt es eine, die eine größere Bedeutung hat als alle anderen zusammen genommen. Ziehen es die Vereinigten Staaten in Amerika vor, am Kriege Geld zu verdienen, oder ihren Einfluß für den Frieden zu verwenden? Gibt es überhaupt jemand, der für den Frieden ist, ausgenommen die gesunde Vernunft und das gesunde Gefühl? Was wir erleben, ist, daß die weiße Masse selbst die Vorstellung von ihrer Ueberlegenheit bei den schwarzen, braunen und gelben Menschen vernichtet. Sie hat ihre Hilfe in Anspruch genommen und pries sie für ihr Niedermachen der Weissen. Das muß sich rächen. Die Presse der Kriegführenden setzt ihre Aufgabe dahin an, Erbitterung und dadurch die Begeisterung aufzustacheln. Sie sollte bedenken, daß der vernichtende Haß, der damit erweckt wird, den Krieg lange überleben wird.“ (Herr Brandes muß jedoch daran erinnert werden, daß er bei Beginn des Krieges gegen Deutschland, dem er viel verdankte, Partei ergriffen und dadurch selbst Haß verbreitet hat. D. Red.)

Eine kleine Erinnerung.

Berlin, 16. Mai. Zu Greys Ausführungen schreibt die „B. Z. am Mittag“:

„Sie Edward Grey ist der einzige heute regierende Staatsmann, der sich ohne Not, Zwang und Bedrohung, sozusagen vollkommen freiwillig für den Krieg entschieden hat, und der letzten Ennes für die Befreiung Englands am Kriege keine schlagendere Befürwortung wußte als den Kostenpunkt, der sich für die Neutralität ebenso hoch belaufen sollte wie für Kriegsbeteiligung. Wiedert man schon die „Schuldfrage“ auf, so darf man nicht den letzten Anlaß dieses Krieges vergessen: Serbien. Nennt Grey heute als einzige Kriegsziele Englands die Wiederherstellung Belgiens und Serbiens, so will er nur der Frage vorzuziehen, ob er diese Ziele nicht viel einfacher ohne Krieg hätte erreichen können. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die ganze englische Presse (mit einziger Ausnahme der durch H. W. Stead, „Midland“ und „Aberdeen“ orientierten Times) bis zum Kriegsausbruch in der serbischen Frage Stellung für Desterreich nahm und dessen Sühneforderungen durchaus billig nannte. Noch drei Tage vor der englisch-serbischen Kriegserklärung schrieb die Pall Mall Gazette unter der Parole the war without hatred. Der Krieg ohne Haß, eine Parole, die sofort zum Schlagwort aller Londoner Blätter wurde: Wenn die politische Konstellation England auch zur Kriegsbeteiligung zwingen konnte, die englischen Sympathien würden doch niemals auf Seiten der serbischen Königsmörder sein, sondern bei dem griechen Kaiser, der durch seine Proklamation alle englischen Herzen erschüttert habe. Bei dieser Sachlage hätte Herr Grey ohne weiteres die Beteiligung an einem Krieg für Serbien ablehnen können, und wäre eines viel aufrichtigeren Beifalls sicher gewesen, als er ihm am 3. August 1914 im Unterhaus dann entgegenlang. Dann hätte Grantzich eine andere Antwort auf die Anfrage des Herrn v. Schoen erteilt, Rußland hätte abgewiegt, und das Ergebnis wäre gewesen, daß Serbien ohne jede Gefährdung seiner Souveränität und Integrität, die wiederholt garantiert worden waren, das österreichische Ultimatum hätte annehmen müssen, dessen Forderungen von der ganzen britischen Öffentlichkeit bis zum 2. August vollkommen gebilligt wurden! Kennt das Herr Grey die Tyrannei des deutschen Willens?“

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 17. Mai. Der Etat betr. den allgemeinen Pensionsfonds wird genehmigt, ebenso ohne Debatte der Etat für das Reichseisenbahnamt.

Beim

Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen

mündigt Abg. Fuhs (Soz.) mögliche Einschränkung der Verkehrsleistungen im Ober-Elb, wo das Keilen nahezu ausgeschlossen sei. Besonders werde der übertriebene Paßzwang als lästig empfunden. Die den Angestellten der Reichseisenbahn bewilligte Teuerungszulage sei nicht genügend.

Abg. Köber (Z. Sp.) verlangt auch für die Werkführer eine Gehaltsaufbesserung.

Sinfonisch, eine Plastik von Michel Angelo oder das Thamer Münster. Zum Hervordringen wahrhafter, lebensvoller Kunst steht allen nur das letzte, gleiche und einzige Mittel zur Verfügung: dem Gefühl seinen freien Raum zu geben, den Raum mit Gefühl auszufüllen. Gut ist's, wenn dann ein Künstler auch noch die Grammatik, d. h. die konstruktiven Mittel beherrscht, aber das kommt für die ewigen Wirkungen erst in zweiter Linie in Betracht. Im Punkt der Grammatik darf sich ein heutzutage Unterthaner Goethe überlegen fühlen, der keinen großen Wert darauf legte. Die Erkenntnisse für wahren Kunst- oder Naturausdruck (was dasselbe ist) blühen aber auf anderem Boden.

Wenn wir unter den gegenwärtigen Ausstellern einen Maler anführen sollen, der den kalten, schweren Raum mit Gefühl durchdringt, ihn zurückdrängt und den errungenen Platz mit Herzenswärme füllt, so ist dies Hans Thoma. Unter Gefühl verstehen wir natürlich nicht jene schmaltze, zerfließende Weichheit, die nur aus der Verzerrung einer Gefühlsercheinung stammt, die aber nicht konzentriert ist, sondern wir verstehen darunter jene geschlossene, wunder-volle Mischung aller Kräfte, die sich in einem energiegelichen, einzigen Ausdruck Klang und Form schafft. Hans Thoma's sonstiges Empfinden verläßt wie spielend über diesen Ausdruck. So verstanden seine Bilder sind, der lieblich-frische „Sommertag in Marzell“, die reizende Märchenschilderung „Herkules befreit die Königstochter“ oder das mystisch-dämmerige „Christus und Petrus auf den Wellen“ — es ist überall dieselbe Quelle der Innerlichkeit und eines zusammengegriffenen, aus einem Punkte strahlenden Komplexes. Pedanterie und Literarismus mag sich an kleinen Zeichnerleistungen stoßen, sie sehen überall nur die Oberfläche; aber die Hauptfrage ist: das innere Auge Thomas ist gar zu unerschütterlich. Das gibt ihm auch auf dieser Ausstellung das Übergewicht.

Arbeiten von hervorragenden und bekannten Karlsruher und badener Meistern sind nur spärlich vertreten. Will. Trübner hat nur seine „Barmherzige Stift Neuburg“ gemalt, die freilich ein malerisches und farbiges Kunstwerk ersten Ranges ist. Gust. Schönleber's „Lied und tiefes Naturrempfinden“ spricht aus dem „Bild aus Medardus“. Ludw. Dill zeigt in zwei Frauenbildern seine garten-verbäuernden Töne und in den „Kriegsphantasien“ eine kraftvolle, lebens-dige Bewegungskunst, obwohl das Stoffliche hier und da eine zu tra-fische Note hat. Von Walter Conz findet man eine überaus vereinfachte,

Abg. Jäger (Ntl.) fordert eine Aenderung des jetzigen Zustandes, die Teuerungszulage in Form von Ueberstundenvergütungen zu gewähren.

Abg. Saegy (Eh.-Lothr.) wünscht angeichts der ungeheuren Arbeitsleistung, namentlich in den ersten Tagen der Mobilmachung, aber auch jetzt noch, eine entsprechende Kriegszulage, erklärt die Rindergulage für unzureichend und verlangt gleichfalls schnellste Befestigung der Verkehrsleistungen.

Minister von Breitenbach erklärt, die Frage der Verkehrsregelung in den Reichsländern müsse schließlich unter militärischen Gesichtspunkten behandelt werden. Die Werkführer, die aus dem Arbeiterverhältnis in das Beamtenverhältnis hineinwachsen, stehen sich gefühllich zunächst schlechter als die entsprechenden Arbeiterklassen, da werde eine entsprechende Ausgleichschädigung eintreten. Die Lage des Personals der Reichseisenbahnen werde dauernd sorgsam erzmogen. Im Bewußtsein, mit welcher Hingabe das Personal den außerordentlichen Anprüfungen während des Krieges gerecht werde, sei man auch weiter bemüht, diesen Beamten und Arbeitern durch Gehalts- und Lohnzulagen die Lebensmittelfahrung zu erleichtern.

Der Etat der Reichseisenbahnen wird genehmigt.

Es folgt der

Etat für die Reichspost und Telegraphen-Verwaltung.

Abg. Meyer-Hersford (Natl.) hebt als Berichterstatter hervor, daß der Feldpost das ganze Volk zu größtem Danke verpflichtet sei. Er empfiehlt die Resolution der Kommission auf Erhöhung der Bezüge der nichtetatmäßigen angestellten Post- und Telegraphenassistenten, der Gehilfen und Postboten, Erhöhung der Vergütungen der Gehilfen bei den Postämtern 3. Klasse und Entfernung aller Strafvermerke in den Personalakten.

Staatssekretär Krätze: Von den 220 000 Beamten sind 97 000 im Felde und müßten durch Anstufung ersetzt werden. An die übrigen Beamten müßten die größten Anforderungen gestellt werden, die aber glänzend erledigt worden sind. 220 000 Personalakten durchzugehen, um etwaige Strafvermerke zu entfernen, ist praktisch nicht möglich. Es dürfte genügen, daß nach 5 Jahren tadelloser Führung auf die alten Strafen nicht mehr zurückgegriffen werden darf.

Abg. Raden (Ztr.): Eine Verbesserung der Besoldungsverhältnisse ist besonders für die Landbriefträger dringend nötig, deren Leistungen durch den erhöhten Feldpostverkehr stark gesteigert worden sind. Die Befestigung der Strafvermerke aus den Personalakten braucht ja nicht sofort zu erfolgen. Den Zulieferanten muß die Bezahlung gewährt werden, die den eigenen Unkosten entspricht.

Staatssekretär Krätze: Da die Zulieferanten die bisherigen Löhne nicht weitersteigern konnten, müßte zu Ersatzstoffen gegriffen werden.

Abg. Taubadel (Soz.): Wir verlangen bessere Bezahlung der Briefträgerinnen, Postagenten und Landbriefträger. Die Erklärung des Staatssekretärs über die Lösung der Strafen in den Personalakten läßt die Vermutung zu, als fehle es ihm an dem Willen, den Beamten einermäßigen entgegenzukommen. Für viele Arbeiten in Postbetrieben können Kriegsschädigte beschäftigt werden. Die Verlesung des Briefgeheimnisses durch die Post schädigt unser Ansehen im Ausland auf das schwerste.

Abg. Hubrich (Oberbarnim) (Z. Sp.): Ob es auch nötig ist, den Offizieren Postfreiheit zu gewähren, möchte ich bezweifeln. Die Steigerung des Feldpostpersonals steht in keinem Verhältnis zu der Steigerung des Feldpostetats. Auch im Innereverhältnis haben die Dienstleistungen außergewöhnlich zugenommen, und müßten diese höhere Bezahlung zur Folge haben. Für das Arbeiterpersonal müssen mehr etatmäßige Stellen geschaffen werden.

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 2 Uhr vertagt. Schluß 16 Uhr.

Generalversammlung des badischen Molkereiverbandes.

Karlsruhe, 18. Mai. Die landwirtschaftlichen Tagungen wurden gestern nachmittag mit der 21. Generalversammlung des badischen Molkereiverbandes fortgesetzt. Der Verbandspräsident Oelonomierat Sängler begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf Oelonomierat Hoffmann den Jahresbericht erstattete. Nach diesem Bericht sind den Genossenschaften durch die vielen geschehenen Verbesserungen verhältnismäßig große Schwierigkeiten erwachsen. Der Molkereiverband war der Ansicht, daß der Grundpreis für Tafelbutter den norddeutschen Preisen angepasst werden sollte. Das Ministerium des Innern hat jedoch eine Preisfestsetzung in dieser Höhe abgelehnt und die Preise nach denjenigen von Bayern und Württemberg festgesetzt. Durch den Rückgang des Viehbestandes ist auch ein ganz bedeutender Rückgang der Produktion an Butter und Milch eingetreten, so daß, da Baden besonders bei der Butterzufuhr vom Ausland abhängig ist, die Versorgung mit diesem notwendigen Fett größte Schwierigkeiten verursacht. Auch um eine angemessene, den heutigen Produktionsverhältnissen entsprechende Erhöhung des Milchpreises hat sich der Mol-

kereiverband die größte Mühe gegeben; die Preise sind auch etwas erhöht worden, jedoch nicht in diesem Umfange, wie es im Interesse der Milchproduzenten und der Milchkonsumenten notwendig gewesen wäre.

Dem Molkereiverband gehören 150 Verbandsgenossenschaften mit 10 700 Einzelmitgliedern an. Der Gesamtvertrieb an Milch und Butter dieser Genossenschaft beträgt 3 073 195 M., ausbezahlt an die Landwirte wurden 2 500 345 M. Die Milchmenge betrug 17 630 000 Liter gegenüber 22 450 000 Liter im Jahre 1914. So bedauerlich die Abnahme von 4 820 000 Liter ist, können wir doch ruhig sagen, daß unsere Genossenschaften im Vergleich zu den sonstigen Produzenten einen verhältnismäßig geringen Rückgang aufzuweisen haben. Es zeigt sich auch hier, daß die genossenschaftlich organisierten Landwirte anpaßungsfähig und produktionsfördernd an der Spitze marschieren. In seinem Schlußwort betonte der Berichterstatter, daß der Verband ohne Sorge der weiteren Entwicklung des Molkereiwesens in Baden entgegenzusehen könne.

Sobann referierte Oelonomierat Sängler über die gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen über Butters- und Milchpreise. In seine Darlegungen schloß sich eine sehr eingehende Aussprache, in welcher die anwesenden Landwirte u. a. Ausschluß wünschten über die neuen Bestimmungen der Butterverförmung und dem Verlangen nach Erhöhung der Preise für Butter und Milch Ausdruck gaben. — Der anwesende Vertreter der Großh. Regierung Geh. Oberregierungsrat Dr. Lange hatte mehrfach Gelegenheit, Ausführungen zu geben, vor allem über die Gründe der Verschiedenheit der Butterpreise in Norddeutschland und in Süddeutschland. — Verbandsdirektor Niehm ermahnte die Landwirte zu einer recht lebhaften Butterproduktion, um das Land genügend versorgen zu können.

Die Forderungen der Landwirte wurden sobann in folgendes Entschlußwort zum Ausdruck gebracht:

„Unter vollkommener Anerkennung der Bemühungen der Großh. Badischen Regierung um die Versorgung der Städte mit Milch und Butter und ohne sich der Einsicht zu verschließen, daß das Großherzogtl. Ministerium des Innern gegen allzuhohe Preisforderungen einzutreten muß, kann der badische Molkereiverband der vom Ministerium nicht zum Innern in Baden geübten Preispolitik für Milch und Butter nicht zustimmen. Nachdem Norddeutschland einen höheren Butterpreis wie Baden festgesetzt hat, wäre es im Interesse der Butterproduktion in Baden, jemie im Interesse der Konsumenten gelegen, wenn dieser höhere Preis auch den badischen Landwirten zugute kommen würde. Bayern und Württemberg, welche die Veranlassung zu einem niedrigeren Preis gaben, haben in jüngster Zeit mit ihren Lieferungen total versagt und wenn die beiden Länder einen niedrigeren Verkaufspreis für die Lieferungen vorgeschrieben hätten, so wären die höchsten Kommunalverbände auch in der Lage gewesen, die aus Württemberg und Bayern bezogenen Mengen zu einem niedrigeren Preis zu verkaufen und die badische Butter zu dem gleichen Preis wie die norddeutsche Butter.“

„Die Landwirte haben bei der Milchproduktion das Recht zu fordern, daß sie nicht unter ihrem Selbstkostenpreis, sondern mit einem mäßigen Verdienst die Milch verkaufen dürfen. Bei dem heutigen Preis und den hohen Produktionskosten ist dies nicht möglich. Die Milch-erzeugung ist, zum Nachteil der städtischen Bevölkerung, zurückgegangen. Die badischen Stadtoerwaltungen stehen heute wohl fast ausnahmslos auf dem Standpunkt, daß sie gerne bereit wären, einen höheren Milchpreis zu bezahlen, wenn nur der Milchnot dadurch einigermaßen gesteuert wird. Wird der Milchpreis jetzt nicht erhöht, so daß die Landwirte sich im Laufe des Sommers darauf einrichten können, um auch für spätere Zeiten mehr Milch den Städten wieder zur Verfügung zu stellen, so steht zu befürchten, daß die Milchnot, wenn auch nicht augenblicklich, so doch in nicht allzuferner Zeit noch größere Ausdehnung annehmen wird, wie im letzten Winter. Es ist unzweifelhaft ein jäherer Entschluß, der städtischen Bevölkerung auch dieses Nahrungsmittel noch zu verteuern, aber die Milch ist heute noch das billigste Nahrungsmittel und die städtischen Einwohner ziehen vor, lieber einen höheren Preis zu bezahlen, um überhaupt Milch zu bekommen, als einen billigeren Preis auf dem Papier zu haben und dafür aber zu wenig Milch zu erhalten.“

„Der 21. Verbandstag des badischen Molkereiverbandes bittet den Gesamtverband, bei Großherzogtl. Badischem Ministerium des Innern nochmals vorstellig zu werden, auf diese durchaus berechtigten und nicht übertriebenen Forderungen Rücksicht zu nehmen.“

Diese Entschlußwort wurde einstimmig angenommen und die Tagung nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten mehr in-temer Natur geschlossen.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Mai 1916 gnädigst geruht, dem Vice-Postdirektor Julius Schaubert aus Rastatt mit Wirkung vom 1. Mai 1916 ab — unter Ernennung zum Postdirektor — die Postdirektorstelle bei dem Postamt in Donaueschingen, dem Postinspektor Gustav Straußhaar aus Walsdorf mit Wirkung vom 1. Mai 1916 ab eine Postinspektorstelle beim Postamt Offenburg, sowie dem Postsekretär Ludwig Wolph aus Reilingen mit Wirkung vom 1. Juli 1916 ab — unter Ernennung zum Postmeister — die Postmeisterstelle bei dem Postamt in Nefflich zu übertragen.

Hans v. Haneck, Fritz Scherer, Rudolf Schramm-Zittau und Theod. Essler zur Ausstellung beigeleuert.

Strasbourg kommt diesmal nur durch Gust. Stoslopi, Lucien Blumer, Georg Daubner, Theod. Haas und Doris Ewald zu Wort.

Büffeldorf gibt sich namentlich durch Adolf Wünger, Eug. Kampf, Fritz v. Wille und Erich Rifutowski recht ansprechend.

Aus Weimar hat Ludw. v. Hoffmann eine dekorative, etwas läßliche Frauenkomposition gemalt. Dresden schneidet mit Bildern von Doris und Claudius gut ab.

Berlin ist durch einige seiner ersten Namen vertreten: Louis Corinth, Max Liebermann, Emil Orlik, Hubner, Otto Feinr. Engel, Schuster-Woldan (die beiden gutgemakten Frauen-bilder sind in der Auffassung allerdings recht läßlich) haben bedeutende Arbeiten ausgestellt.

Die graphische Abteilung in den unteren Räumen der Kunst-halle zeigt sich auch diesmal wieder auf bedeutender Höhe. Wir erwähnen die feinen Schöpfungen Georg Grede-Lindaus, Will. Franks, Hans v. Volkmann, Jul. Kochs, Frz. Greffs, Herm. Struds, Herm. Goebels, Max Liebermanns, F. A. Weingheimers, W. Hauers, Aug. Babbergers, Erm. Pfeffers, Hans Sprungs, Erich Gruners und L. Corinth's. Von weiteren besonders in Karlsruhe bekannten Künstlern seien angeführt: Helene Mend, Willi Galer, Oskar Giffasser, Aug. Gebhard, Will. Lind und Art. Riedel.

Die Plastik zeigt sich in den unteren Räumen der Kunst-halle mit einer ausdrucksreichen Marmorarbeit „Erwachend“; Karl Degenhart (der zwei seiner sorgfältig ausgeführten Arbeiten zeigt); Benno Eitan, Hans Gell, Will. Gertel und Prof. Herm. Holz (mit einer überlebensgroßen, großartig geformten Beethoven-büste) erheben durch ihre formvollendete und warmfühlige Kunst.

Das Kunsthandwerk tritt nicht besonders hervor, doch seien der trefflichen Arbeiten von Eitha Richter, E. Bodewig-Tallenberg, Emil Bäuerle, Käthe Seele und P. P. Pfeiffer ausdrücklich ge-dacht.

Zwei Gedächtnisausstellungen, deren schon in früheren Besprechungen gedacht wurde, sind der Hauptausstellung angehängt: Die von Carlos Grethe und von Professor Max Roman, dessen Zeichnungen ein gepflegtes und liebesvolles Verhältnis für die Natur zeigen.

Hebevoll gearbeitete und Wärme ausstrahlende Landschaft. Kapar Ritter besticht durch zwei reizende, überaus ansprechende Mädchen-ge-stalten, die leicht und zügelig in den Raum gebannt sind. Friedr. Fehrs geschmackvolle Farbenanordnung und temperamentovoller Vortrag kommt in der „Kocherlandschaft“ zu hoher Wirkung. Gust. Kampmann und R. v. Volkmann mit ihrer verblühenden, poetischen Landschaftsdarstellung sind mit weisen und ansprechenden Schöpfungen vertreten, ebenso Jul. Bergmann, Ant. Engelhorn, Otto Marquardt, Otto Fikentscher, Theod. Schindler, v. Ravenstein, O. Hoff, Segewitz, Lutz u. a. Die jüngeren heimatischen Maler sind zahlreicher vertreten, so Hermann Goebel, dessen frische, flotte Farbbehandlung die Landschaft in reichen Farben leuchtet; Otto Grae-ber, der mit Empfindung und warmem Ausdruck eine so prächtige Technik verbindet; der feinsinnige Will. Hem-ping mit seiner anschau-lichen und höchstvollen Darstellungsart; Herm. Göhler sehr schilderungs-gart in seinem „Am Schwäbischen Meer“ und „Schwäbinger Schloß-garten“; Herm. Döschler mit zwei kraftvollen Scharlandschaften aus dem Schwarzwald; Aug. Rumm, wie stets optisch und farblich interessant; Jul. Rehder, dessen entzückende Interieurs wie wohlklingende Dicht-ungen wirken; der temperamentovolle Hans Sprung, der in zwei Bild-nissen eine humorvolle Charakterisierung zeigt. Neben den Werken der Genannten sollen die guten und ansprechenden Arbeiten von Albre-cht Buchholz (sein prächtiger Kletterer), Karl Duffault, Cosa Eg-gers, Ant. Engelhard, Otto Graf, Art. Grimm, Will. Haber, Dora Horn-Zippelius, Franziska Hübsch, Will. Hüf-meier, Jul. Koch, Maria Kopp, Aug. Lemmer, Sophie Ley, Heint. Pötter, Joh. Dill, Malburg, Hel. Stramerer, Herm. Waser, Karl Otto Matthäus, Karl Mutter, Will. Nagel, Marie Orlik, Erwin Pfeiffer, Alice Braumen, Fritz Rup-pert, Eugenie Schid, Paul Segewitz, Käthe Steiner, Rich. Straßberger, Georg Tyrahn, Franz Wallischel und Ludwig Zorn nicht vergessen werden.

Stuttgart finden wir durch ein ziemlich äußerliches Bild Lande-bergers, ein paar farbige Jahresmarktszenen von Amandus Faure und einige frische Figurenstudien von Paul Kapell gut vertreten.

Aus München haben Franz v. Stuck, Ludw. v. Zumbusch, Heint. v. Zügel, Josef Goossens („Geburtsstunde“), ein farbenreiches Mäd-chenbild (besonders fein), Otto Eigenberger, Ernst Lieber-mann, Edward Cucuel, Frz. v. Desregger, Adolf Schinzer,

Kriegskalender 1915.

18. Mai: Der Kaiser in Galizien. — Günstiger Fortgang der Kämpfe um Ipern und auf der Lorettohöhe. — Abgewiesene Angriffe der Engländer und Franzosen bei Neuve Chapelle, Neuville und im Priesterwald. — Glücklicher Fortgang der Kämpfe am San. — Die bisherige Kriegsbeute in Galizien beträgt 174 000 Gefangene, 128 Geschütze und 368 Maschinengewehre. — Der Reichslanzler verkündet dem deutschen Reichstage die Zugeständnisse Oesterreich-Ungarns an Italien. — Englischer Munitionsmangel. — Gärung in Indien. — Vorstoß der deutschen Ostflotte. — Zeppeline über der englischen Küste.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 18. Mai. Die vor kurzem erlassenen Vorschriften der Bekanntmachung des Bundesrats über Streu-, Heide- und Weidewirtschaft auf nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken vom 13. April 1916, die für die Viehhaltung von sehr erheblicher Bedeutung sind, haben in ländlichen Kreisen noch nicht überall die gebührende Beachtung gefunden. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß durch diese Bekanntmachung alle Besitzer von Forsten und nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken verpflichtet worden sind, auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde, Kommunalverbänden, Gemeinden oder auch Einzelpersonen die Gewinnung von Streumaterial und Futter jeder Art und außerdem den Eintrieb von Schweinen und Kindern zur Weide sowie die Errichtung der nötigen Hürden und Unterumfzäume zu gestatten. Im Interesse tüchtiger harter Ausnutzung unserer natürlichen Futterquellen, die sehr große Werte für unsere Ernährung zu bieten vermögen, sollte von den Möglichkeiten, die die Bekanntmachung gibt, der ausgedehnte Gebrauch gemacht werden.

— Mannheim, 18. Mai. Infolge Explosion eines Schweißapparats in der mechanischen Werkstätte von Gebr. Kiltzhan in Waldhof wurden vier Arbeiter getötet. Der Besitzer der Werkstätte, Peter Kiltzhan, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Werkstätte wurde so stark beschädigt, daß sie teilweise zusammenstürzte.

— Mannheim, 18. Mai. Kürzlich ereigneten sich hier an einem Tage zwei Selbstmord- und Mordversuche. Als Motiv dazu hatte der Polizeibericht angegeben, Nahrungsorgen seien die Ursache zu dem Schritt gewesen. Die hiesige Kriegsfürsorge und die Stadtverwaltung haben nun Erhebungen angestellt, wobei sich herausstellte, daß Notlage in beiden Fällen nicht in Frage kommen kann. Die Selbstmord- und Mordversuche sind infolge familiärer Ursachen unternommen worden.

— Mannheim, 18. Mai. Vor der Strafkammer standen zwei Zuchthäuser, der Schlosser Johann Limbed und der Tagelöhner Fr. Steinmann, wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle. Limbed erlitt 3 Jahre Zuchthaus und Steinmann 5 Jahre Zuchthaus.

— Heidelberg, 18. Mai. Wie die Mannheimer „Volkstimme“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist dem Kolonialwaren- und Gemüsehändler Johann Balduf wegen der bekannten Stempelabwascherei an städtischen Eiern nunmehr die Befugnis zum Handel entzogen worden. Gleichzeitig wurde auch der Frau Balduf und ihrer Nichte daselbe eröffnet, weil beide nach den gemachten Feststellungen am „Eierabwaschen“ nicht ganz unbeteiligt waren.

— (Erdingen, 18. Mai. Der Stand unserer Weinberge ist prächtig und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Leider tritt der Mottenflug besorgniserregend auf.

— Freiburg, 18. Mai. Auf tragische Weise mußte der 30-jährige Chorsänger Georg Heinrich Wolfgang von hier aus dem Leben scheiden. Er war als Landsturmmann dem Bedienungsdienst in Littenweiler zugeteilt, als durch einen unglücklichen Zufall sich einem Kameraden das Gewehr entlud. Die Kugel drang Wolfgang in den Hals und tötete ihn auf der Stelle.

Die Versorgungsregelung mit Butter und Eiern.

— Karlsruhe, 18. Mai. Die „Karlsruher Zeitung“ bringt folgende halbamtliche Veröffentlichung: Die neuen Bestimmungen des Ministeriums des Innern über die Versorgungsregelung mit Butter und Eiern verfolgen den Zweck, die im Land vorhandenen Vorräte an Butter und Eiern in geordneter Weise dem Bedarf zuzuführen und den Verbrauch zu regeln. Der bisherige Zustand, daß das flache Land von wilden Aufkäufen überschwemmt wurde und daß eine ungleichmäßige Eindeckung der Verbrauch erfolgte, erforderliche dringend eine Abhilfe.

Wenn bisher noch genügend Eier in den Städten vorhanden waren, so war bei Fortdauer des freien Verkehrs doch zu befürchten, daß in absehbarer Zeit eine außerordentliche Eierknappheit und damit die Unmöglichkeit weiter Kreise, sich noch Eier zu beschaffen, eintreten werde. Die durch die Bestimmungen erfolgte Regelung ist sowohl im landständischen Ernährungsbeirat, wie mit Vertretern der

großen landwirtschaftlichen Organisationen eingehend erörtert worden und hat ihre Zustimmung gefunden.

Die Bestimmungen sehen ausdrücklich vor, daß bis zur Ausgabe der Butter- und Eierkarten durch die Kommunalverbände die Abgabe von Butter und Eiern in der zugelassenen Menge nur gegen entsprechenden Vermerk auf der Brotkarte erfolgen darf. Soweit hiergegen verstoßen wurde, sollen die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Die Polizeibehörden sind ferner angewiesen worden, einer etwaigen Zurückhaltung von Butter und Eiern im Handel mit aller Strenge entgegenzuwirken und nötigenfalls zu enteignen. Für eine Belieferung der Bedarfsgemeinden mit Eiern hat im übrigen die Badische Eierversorgung Sorge getragen. Kleine vorübergehende Störungen bei der Durchführung einer neuen großzügigen Organisation, die für die Allgemeinheit erhebliche Vorteile bietet, wird man in Kauf nehmen können, zumal alles geschehen wird, um diese Störungen möglichst zu vermeiden oder schnellig zu beseitigen.

Wenn in der Presse die Vermutung ausgesprochen wird, daß die Eierverträge bei der Bestandsaufnahme nicht richtig angegeben würden, so sei darauf hingewiesen, daß über die Richtigkeit der Angaben der Eierverträge wie der früher erhobenen Vorräte an anderen Waren durch Stichproben Nachschau in den Betrieben und Haushaltungen gehalten werden wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. Mai. § 8. R. H. der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen. Nachmittags begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Baden zum Besuch der dort weilenden Fürstlichkeiten.

— Lebensmittelhefte. Der Stadtrat erläßt im Anzeigenteil dieser Nummer eine Bekanntmachung über die am 22. Mai erfolgende Ausgabe von „Lebensmittelheften“, die an die Stelle der bisherigen Brot- und Mehlscheinhefte treten. Die „Lebensmittelhefte“, die den Haushaltungen durch die Bäcker zugestellt werden, enthalten wie bisher die Brot- und Mehlscheinhefte, sowie die Buttermarkte für 14 Tage, und außerdem für den gleichen Zeitraum eine Zuckerkarte, eine Kartoffelmarkte, eine Marke „für sonstige Lebensmittel“, sowie einen Abschnitt für den Vermerk über die Abgabe von Seife. Die Bekanntmachung, die auch über die Eiermarkte Aufschluß gibt, sei der besonderen Beachtung unserer Leser empfohlen.

— Die Fleischkarte und die Militärpersonen. Die am 18. April im Abendblatt Nr. 183 gebrachte Mitteilung, daß Heeresangehörige, die an der Truppenküche teilnehmen, 1400 Gramm Fleisch in der Woche beziehen, trifft, wie man uns mitteilt, nicht zu. Diese Heeresangehörigen erhalten zwar, wie in jener Notiz richtig angegeben war, 200 Gramm Fleisch täglich; sie müssen jedoch zwei fleischlose Tage einhalten. Heeresangehörige, die nicht an der Truppenküche teilnehmen, haben nur Anspruch auf die für die Zivilbevölkerung zuständige Fleischmenge.

— Die Vereinfachung der Speisekarte. Die Konferenz im Reichsamt des Innern über die Vereinfachung der Speisekarte hat entsprechend den gemachten Vorschlägen zu einer Einigung geführt dahingehend, daß in allernächster Zeit eine Bundesratsverordnung erlassen werden wird, die für die Verabreichung von Speisen in öffentlichen Lokalen wesentlich einschränkende Bestimmungen vorsehen soll.

— Kontrolle des Reiseverkehrs nach Deutschland. Die Zahl der deutschen Poststellen im Auslande ist auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes eingeschränkt worden, um die Aufsicht über den Reiseverkehr nach Deutschland wirksam zu machen. Für die Dauer des Krieges werden Pässe, Papiere und Passierscheine nur noch von den Konsularbehörden erteilt, soweit sie Berufskonsulate sind oder beurlaubt werden. Die diplomatischen Vertretungen tun dies nur noch für ihre Mitglieder. Zuständig ist das Konsulat, in dessen Amtsbezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt oder vorübergehenden Aufenthalt hat. Ein anderes Konsulat darf Paß oder Papiere nur erteilen, wenn die Erlangung von dem zuständigen Konsulat unmöglich ist und dies zugestimmt hat. Zuständige Generalkonsulate, Konsulate oder Poststellen befinden sich für Bulgarien in Sofia und Warna, für Dänemark in Kopenhagen und Kolding, für die Niederlande in Maastricht, Rotterdam, Biffingen und Amsterdam, für Norwegen in Kristiania, für Oesterreich und Ungarn in Budapest, Brünn, Jüme, Innsbruck, Kronstadt, Bemberg, Prag, Sarajewo, Triest und Wien, für Rumänien in Bukarest, Galatz und Jassy, für Schweden in Stockholm und Malmö, für die Schweiz in Genf, Zürich, Basel, Lausanne und Lugano, für Serbien in Belgrad, für Spanien in Barcelona und Madrid, für die europäische Türkei in Konstantinopel.

— Einziehung von Forderungen in Feindesland. Bei der Reichsentschädigungskommission häufen sich in letzter Zeit außerordentlich die Forderungsanmeldungen und Anfragen deutscher Firmen, die als Auslandsgläubiger anlässlich des von der Kommission durchgeführten Entschädigungsverfahrens die Mitberücksichtigung ihrer im feindlichen Auslande vorhandenen Aufstände erhoffen. Hierbei gehen diese Firmen vielfach von irrtümlichen Voraussetzungen aus, so daß Anlaß gegeben ist, auf folgendes hinzuweisen: Forderungsanmeldungen können in der Regel nur berücksichtigt werden, wenn sie sich gegen einen Privatgläubner

richten, dessen Eigentum (insbesondere Massengut) im besetzten feindlichen Auslande vom Deutschen Reich tatsächlich oder vermutlich beschlagnahmt worden ist. Forderungen gegen Behörden und Verwaltungsstellen feindlicher Staaten können von der Kommission mangels Zuständigkeit nicht berücksichtigt werden. Die anmeldenden persönlichen Gläubiger gelten als Beteiligte des etwaigen Entschädigungsverfahrens, haben jedoch ein selbständiges auf Einleitung des Verfahrens gerichtetes Antragsrecht in der Regel nicht. Es ist daher erforderlich, daß der Schuldner den Entschädigungsantrag bei der Kommission stellt und nötigenfalls vom Gläubiger zur Antragstellung veranlaßt wird. Zur Forderungen, die auf einen Geldbetrag gerichtet sind, werden berücksichtigt, Forderungen unter 100 Mark nur bei Nachweis eines besonderen Interesses. Die Forderungen sind nach vorgeschriebenem Bogen einzeln anzumelden. Sammelmeldungen werden unbearbeitet zurückgegeben. Forderungsanmeldungen gegen Schuldner, bei denen das Fortliegen einer Beschlagnahme unwahrscheinlich ist (Juweliere, Rechtsanwälte, Glaser, Gärtner usw.) sind möglichst zu unterlassen. Von der ganz oder teilweise erfolgten Einziehung einer angemeldeten Forderung ist der Kommission unverzüglich vom Gläubiger Mitteilung zu machen. Sammelanfragen, d. h. in einem Schriftstück vereinigte Fragen nach dem Stande verschiedener Anmeldungen werden von der Kommission grundsätzlich nicht erledigt. Die Reichsentschädigungskommission ist ihren Gläubigerschutz bisher gebührend. Ihre Mitteilungen in Sachen von Forderungsanmeldungen erfolgen als portopflichtige Dienstgeschäfte.

— Das Ende der Stärkewäsche? Die Stärke ist so knapp geworden, daß meist überhaupt keine mehr verkauft wird. Wie der „Post-Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, weisen dort schon viele Bäckereien und Plätterinnen Stärkewäsche, und besonders Krügen, Stulpen usw. bereits zurück. Manche Plätterer seien geschlossen worden.

— S. Badischer Landesfeuerwehr-Verband. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1914 und 1915 betragen die Einnahmen 13539.35 M., die Ausgaben 12939.09 M. Zur Kriegsankleihe hat der Verband 3000 M. gezeichnet, der Vermögensstand des Verbandes beträgt am 31. Dezember 1915 18947.13 M. gegen 14769.95 M. am 31. Dezember 1913; derselbe hat somit eine Vermehrung von 4177.18 M. erfahren, ein Beweis des guten Haushaltens.

Erdbeben.

— Darmstadt, 17. Mai. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Heute nachmittag 3 Uhr (Sommerzeit) zeigte der Seismograph ein Erdbeben an. Die Aufzeichnung begann um 2 Uhr 51 Minuten 43 Sekunden. Das Beben fand im südöstlichen Europa statt, weniger als 1000 Kilometer von hier entfernt. Auf eine zerstörende Wirkung im Ausgangsgebiet ist aus dem Diagramm zu schließen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheausgebote.

15. Mai: Andreas Holl von hier, Bankbeamter hier, mit Anna Herrmann von Baden. — 17. Mai: Hermann Reich von Dilsingen, Koch und Wirt hier, mit Maria Gengel von Werbach.

Geburten.

10. Mai: Herm. Georg, Vater Gg. Heinzmann, Postbote. — 13. Mai: Elisabeth Emma Marg., Vater Maximil. v. Kaldreuth, Feuerwerks-Oberleutnant; Beria Anna, B. Ludwig Engeroff, Schreiner; Helmut Bal., Vater Bal. Schmitt, Kassenbote; Ida, B. Johann Solzer, Fuhrmann; Selmut Rudolf, B. Aug. Kaiser, Buchbinder. — 14. Mai: Paul Witz, B. Christian Günter, Maurer; Friedrich Berthold, B. Heinz Anglmann, Kanzlei-Assistent; Silda, B. Otto Braun, Schreiner; Runo Reinhold, B. Reinhold Hellmann, Mechaniker. — 15. Mai: Erna, Vater Louis Desterle, Konditor. — 16. Mai: Johanna Lydia, B. Friedrich Seidel, Maschinenschlosser.

Todesfall.

16. Mai: Karolina Hartmann, alt 52 Jahre, Witwe des Ehemannhanshaffners Leonhard Hartmann.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Donnerstag, 18. Mai: 1/3 Uhr Wilhelm Dideri, Solbat, Städtisches Krankenhaus; 1/4 Uhr: Albert Großmann, Gefreiter, Krankenhaus.

Wasserstand des Rheins.

Schifferstel, 18. Mai morgens 6 Uhr 2,34 m (17. Mai 2,40 m) Aehl, 18. Mai morgens 6 Uhr 3,25 m (17. Mai 3,21 m) Waxau, 18. Mai morgens 6 Uhr 4,84 m (17. Mai 4,85 m) Mannheim, 18. Mai morgens 6 Uhr 4,04 m (17. Mai 4,04 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 18. Mai Schwarzwaldverein. Vereinsabend im Moninger, Konfordiaaal. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Reichslanzler.

Sommersprossen

gelbe Pflanze, Leberlede, unreinen Teint beseitigt „Eolor“-Sautbleichcreme. Tube 1 A. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman von Guido Kreuzer. Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (43. Fortsetzung.)

Der Koffat öffnete die Glaskür, hob die Waffe heraus und hielt sie dicht vor die Augen.

Eine Büchse — soviel erkannte er. Und da auf dem Lauf stand auch was einzeliert ... was englisches oder Amerikanisches ... was mit „Savage“ ... lesen konnte er's nicht — das sahle Mondlicht blendete zu sehr.

War ja auch nicht mehr nötig!

Die Büchse gehörte Heinz Bradmann!

Und der hatte sie aus Amerika mitgebracht — aus Amerika oder irgendwoher, wo er die letzten Jahre gewesen!

Und ... kein Mensch weiter besah solch ausländisches Gewehr — keiner von den Forstbeamten und Besitzern und Pächtern hier in der Gegend! Das konnte jeder nachweisen und mit tausend Eiden beschwören!

Der Junge von Josua Bradmann aber ging vor die Hunde — und wenn er alle vierzehn Rothelzer anrief!!

Ganz ruhig war Franz Straßotnik geworden. Den jauchzenden Triumphschrei, der ihm über die Lippen drängen wollte, meisterte er gewaltig. Nur ein einziger Gedanke beherrschte ihn: —

„Schnell zurande kommen! Wo das Gewehr ist, müssen auch die passenden Patronen sein!“

Er kniete nieder, zog das untere Schußfach heraus, hielt es schon in der Hand: — einen vierzeiligen Papkarton. Die Auf-

schrift gleichfalls das Rätselwort: Savage; und darunter: — 303.28. Smokeless ...

Fünf Minuten später lag der Bradhof wieder still und tot-einsam da. Nur aus der Leutelsche drang noch immer das monotone Wortgehölper des alten Boytel. Er hatte die Hornbrille auf die Nasenspitze geschoben und hielt die Zeitung weit von sich. Die ausstrahlende grüne Petrosolumlampe blinkte; und die Mamsell ließ die Stricknadeln durcheinanderschlagen. Sie sang grundsätzlich am 1. Juli mit den Winterstrümpfen an, damit sie nachher — wenn der Schachtatz kam und Weg und Steg zu grundlosem Moder verfaute — nicht in Verlegenheit geriet.

Am dieselbe Stunde stand Heinz Bradmann an eine Jung-luche gekniet auf dem kleinen Loginstand des Lasteninger Guteparkes. Ihm gegenüber saß Gusta von Leuckart und neben ihm Klaus Hallwördes Schwester Annemarie. Eine freudige Heberausung hatte der heutige Tag der Generalin gebracht: — der Forstassessor Graf Marnig, Annemaries Verlobter, war noch ein halbes Jahr vor der Zeit zum Oberförster ernannt und ihm Platenbeide endgültig übertragen worden. Zwei Korberkule übersprungen ... das konnte der Anfang einer vorausichtlich glänzenden Laufbahn sein, die vielleicht erst mit dem Oberlandforstmeister endete. Zum Oktober schon sollte Hochzeit sein. Der Bruder Klaus hatte vom Kommandeur acht Tage Urlaub erbeten. Uebermorgen wollte er mit Mutter und Schwester nach Berlin fahren. Der Trouseau war natürlich bei Grünfeld, Herzog und Biester bestellt — erstens gehörte es sich so; und überdies entsprach es dem ausdrücklichen Wunsch des jungen Oberförsters.

Herrgott — war das heut ein aufregender Nachmittag gewesen! Denn die sensationelle Nachricht von der Ernennung des Grafen machte in Ragnit natürlich blitzschnell die Runde. Da war's selbstverständliche Pflicht, der Braut und Schwiegermutter zu gratulieren. Der Besuch rief überhaupt nicht mehr ab; einer gab dem andern die Klinke in die Hand. In den zu ebener Erde gelegenen Räumen der Villa wimmelte es von Gästen; und schließlich wurde es ein regelrechter 5 Uhrtee. Kein Mensch wollte mehr gehen; und die Generalin fand sich mit der unerwarteten Flut von Gästen nach kurzer Beratung in der Küche famos ab: — es wurde eine kalte Tafel aufgeschlagen, wozu der Bruder Leutnant im Verein mit ein paar Kameraden eine kalte Ente braute, die nicht von schlechten Eltern war.

Baroneß Annemarie bildete natürlich den gefeierten Mittelpunkt des idyllen Kreises; sie mochte wohl im innersten Herzen wünschen, daß nur wenigstens ein geringer Bruchteil all der dargebotenen Glückwünsche sich in ihrer Ehe erfüllte.

Doch als der Abend kam, litt es sie nicht länger im Saufe. War nicht tausend mal wichtiger als dies Gewimmel fremder Menschen ihre einzige und beste Freundin Gusta von Leuckart? mußte nicht auch sie teilhaben an diesem demütigen Tage.

Da zog sie den Bruder ins Vertrauen; und der Grenadier fand Annemaries Wunsch riesig vernünftig. Ließ heimlich das Dogcart anspannen und den Stallburischen sich zur Begleitung bereit machen.

So ratterte die Baroneß meuchlings ab; der vierjährige Hannoveraner streckte sich willig, nachdem er sich den ganzen Tag im dumpfen Stall mit den niederrächtigen Ganzen und Blindstiegen herumgeärgert.

(Fortsetzung folgt.)

# Kaffee Odeon.

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr  
Großer Opern- u. Operetten-Abend  
mit doppelt verstärkter Kapelle. 5601

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meiner lieben Gattin, unserer trennbesorgten Mutter und Schwester

## Albertine Stier

geb. Masengarb  
sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. 1946a  
Emil Stier, Postsekretär nebst Kindern.  
Marie Masengarb.

## Erfindungen

u. Wortzeichen. — Rat u. Beistand! Patentanwalt **C. Kroyer**, Karlsruhe i. B. 4617. Tel. 1303.

## Gebürder Scharff.

Wir empfehlen:  
**Marmelade**  
Zweifrukt, Vierfrucht, Apfelselge etc.  
p. Pfd. 60 Pfg.  
Ferner vorzügl. Marmelade in Pfund-Dosen Stück 60 Pfg.

## Citronen

Stück 8 u. 10 Pfg.

## Himbeersaft

per Pfund 80 Pfg.

## Bonbons

mit Kräuter- u. Fruchtgeschmack  
1/4 Pfd. 22 Pfg.  
5603

## Maikäfer

kaufe fortwährend, zahlr. pro kg 15 Stk. Amalienstr. 22, I. Jäger. 217292

## Mehlwürmer

zu kaufen gesucht. 217291 Amalienstr. 22, I. Jäger.

## Heirat.

Staatsbeamter, 25 J. alt, launig, wünscht mit gebild. vermög. Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werden. Discretion Gebensache. Angebote bitten man unt. 217288 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Goldenes Kettenarmband verloren!

Der ehrliche Finder wird gegen Belohnung im Hundsbüro abzugeben. 217290

## Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 18. Mai 1916.  
60. Vorstellung der Abt. B (gelbe Karten).  
**Viel Lärmen um Nichts.**  
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare, bearbeitet von Ludwig Tieck, durchgeführt von Friedrich Gundolf. — In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:  
Don Pedro, Prinz von Aragon . . . Felix Baumhach.  
Leonato, Gouverneur von Messina . . . Guano Höder.  
Don Juan, Pedro's Halbbruder . . . Emald Schneider.  
Claudio, ein florentinischer Graf . . . Reinhold Büttgenhann.  
Benedikt, ein Geliebter aus Padua . . . Erik Herz.  
Antonio, Leonato's Bruder . . . Paul Gemmede.  
Don Rodrigo, Leonato's Bruder . . . Oskar Engelmann.  
Don Pedro's Begleiter . . . Hans Kraus.  
Don Pedro's Diener . . . Paul Dapper.  
Don Juan's Diener . . . Hermann Benedikt.  
Don Pedro's Diener . . . Alwine Müller.  
Don Juan's Diener . . . Melanie Ematib.  
Don Pedro's Diener . . . Hedwig Holm.  
Don Juan's Diener . . . Edu Trunzer.  
Don Pedro's Diener . . . Otto Hinderkerl.  
Don Juan's Diener . . . Derst Lindemann.  
Don Pedro's Diener . . . Josef Gröbinger.  
Don Juan's Diener . . . Ernst Gähler.  
Don Pedro's Diener . . . Herz Schneider.  
Don Juan's Diener . . . Ludwig Schneider.  
Don Pedro's Diener . . . Ludwig Schneider.  
Don Juan's Diener . . . Die Szene ist in Messina. — Bühnenmusik von Einar Nilson.  
Vorstellung nach dem zweiten Aufzuge (etwa um 7.55).  
Anfang: Heben Uhr.  
Abendstunde von halb 7 Uhr an. Mittel-Preise.

## Wollt. schön, pol. Bett 68 A.

pol. halbr. Bett, Koff u. Matratze 38 A. groß. Schlafz. Bett wollt. 60 A. Anzüge für harte Natur. Beschaffen, Stoffen mit Garnieren, geremmt, billig zu verkaufen. 217305

## S. Sonntag, Kommissionsgeschäft, Reissaustr. 17 im Hof

(nicht mehr Reissaustr. 33). Preis Schwarz, Woll u. Mod. Kinderkleider, 2-5 J. Rollschuttmantel abert. Franerstr. 33, IV. r. B. 217288

## Rüchenserb 15 A. Klappnapf, groß, Eisdrant, Plavierstuhl, Plurquod, bill. zu verl.

Kronenstr. 1. 217289

## Dentscher Schäferhund, sehr wachsam u. idar, billig zu verkaufen.

Kronenstr. 56, II. 217306

## Schnauzer!

Männchen, sehr schönes wachsam, Tier, guter Mattenfänger, billig zu verkaufen. 217290  
E. Rupp, Kriegstr. 60, II. Ebenbafelst. werden Hunde sachmännlich gelehrt.

## Offene Stellen

**Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Erdbringerstraße 26, II, Telefon 1449.**  
Bereits abends Freitag 7 1/2 Uhr. Köstl. Stellenvermittlung für Mitglieder und Bräutigame. — Erreichbar täglich von 10-11 Uhr.  
**Jüngerer Anwaltsgehilfe** perfekter Stenograph und Maschinensreiber, evtl. auch Fräulein, auf 1. Juni gesucht. Rechtsanw. Fürst, Wolfstr. 31, III. 5600  
Für Büroarbeiten wird auf sofort geeignete Person gesucht. Wundelentische erwünscht, aber nicht erforderlich. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an Nathan Baer, Eisenwaren, 217196 Waldhornstr. 8.  
**Elektriker** (Schweizer) mit 2jähr. techn. Bildung (Dipl.) u. mehrjähr. Praxis sucht Stelle als Chefmonteur od. Abteilungschef. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 217178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.  
**Fräulein** tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle als Köchin. Angebote unter Nr. 217286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.  
**Zu vermieten** Bis Kriegsende vermiete ich mein kleines, ca. 150 qm großes **Geschäftslokal** Kaiserstr. 175, eine Treppe hoch. Ladeneinrichtung kann solange mitbenutzt werden. H. Feibelmann, Waldstr. 13, III. 5622  
**6 Zimmerwohnung** in schönster Wohnlage, ohne Gegenüber, mit allem Zubeh., 2 Badzimmer, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, Veranda, 1. St., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117  
**Waldemierstr. 42** ist eine schöne neue Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sowie eine schöne **Wierzimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre. 5696  
**Amalienstr. 7** ist der 4. Stock mit 4-5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stock. 4781  
**3 Zimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör in ruhiger, gesuch. Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117  
**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon, Veranda, mit freier Aussicht, Schillerstraße 48 zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117  
**3 Zimmerwohnung 4. St.** preiswert, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117  
**Waldemierstr. 12** im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Wegen Kranth. des jetzigen Wädchens wird für sofort ein tüchtig, gesund, weinmädchen gesucht.

Dasselbe muß jedoch können u. gute Zeugnisse aus besseren Quellen besitzen. 5608  
Waldstr. 6, I.

## Zu einer älteren Frau wird ein tüchtiges, fleißiges Mädchen

welches auch etwas Krankenpflege versteht, per 1. Juni ds. J. gesucht. Vorausstellen möglichst Mittags. 217283  
Deerenstraße 22, 3. St. r.

## Näherinnen

auf Militärarbeit sof. gesucht. 5608  
Gatterhagen, Kronenstr. 31, 2. St.

## Einige jüngere Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Karl Kraemer, Kaiserallee 73.**

## Monatsfrau für mehrere Stunden täglich.

217275  
Gartenstr. 40, 2. St.

## Wäschefrau.

Angeb. unt. 217282 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

## Lehrmädchen

aus gut. Fam. für sof. gesucht. V. Heupel, Sträßburger Schmelzfabr., Kaiserstr. 201.

## Stellen-Gesuche

**Älterer Kaufmann**, längere Jahre in der Strombuchhaltung tätig, wünscht entsprechende Stellung. Angebote unt. 217277 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Waldemierstr. 8.

(Schweizer) mit 2jähr. techn. Bildung (Dipl.) u. mehrjähr. Praxis sucht Stelle als Chefmonteur od. Abteilungschef. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 217178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Fräulein

mit höherer Handelsausbildung, einfr. u. amerik. Buchführung, Buchhalterin, und Stenogr., vorzogl. Rechnerin, sucht Anstellung in Büro oder als Kassiererin für sofort od. später. Gef. Briefe unter Nr. 216672 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

## Fräulein, tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle als Köchin.

Angebote unter Nr. 217286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

## Zu vermieten

Bis Kriegsende vermiete ich mein kleines, ca. 150 qm großes **Geschäftslokal** Kaiserstr. 175, eine Treppe hoch. Ladeneinrichtung kann solange mitbenutzt werden. H. Feibelmann, Waldstr. 13, III. 5622

## 6 Zimmerwohnung.

in schönster Wohnlage, ohne Gegenüber, mit allem Zubeh., 2 Badzimmer, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, Veranda, 1. St., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 42

ist eine schöne neue Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sowie eine schöne **Wierzimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre. 5696

## Amalienstr. 7

ist der 4. Stock mit 4-5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stock. 4781

## 3 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör in ruhiger, gesuch. Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, Veranda, mit freier Aussicht, Schillerstraße 48 zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## 3 Zimmerwohnung 4. St.

preiswert, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Wegen Kranth. des jetzigen Wädchens wird für sofort ein tüchtig, gesund, weinmädchen gesucht.

Dasselbe muß jedoch können u. gute Zeugnisse aus besseren Quellen besitzen. 5608  
Waldstr. 6, I.

## Zu einer älteren Frau wird ein tüchtiges, fleißiges Mädchen

welches auch etwas Krankenpflege versteht, per 1. Juni ds. J. gesucht. Vorausstellen möglichst Mittags. 217283  
Deerenstraße 22, 3. St. r.

## Näherinnen

auf Militärarbeit sof. gesucht. 5608  
Gatterhagen, Kronenstr. 31, 2. St.

## Einige jüngere Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Karl Kraemer, Kaiserallee 73.**

## Monatsfrau für mehrere Stunden täglich.

217275  
Gartenstr. 40, 2. St.

## Wäschefrau.

Angeb. unt. 217282 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

## Lehrmädchen

aus gut. Fam. für sof. gesucht. V. Heupel, Sträßburger Schmelzfabr., Kaiserstr. 201.

## Stellen-Gesuche

**Älterer Kaufmann**, längere Jahre in der Strombuchhaltung tätig, wünscht entsprechende Stellung. Angebote unt. 217277 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Waldemierstr. 8.

(Schweizer) mit 2jähr. techn. Bildung (Dipl.) u. mehrjähr. Praxis sucht Stelle als Chefmonteur od. Abteilungschef. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 217178 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

## Fräulein

mit höherer Handelsausbildung, einfr. u. amerik. Buchführung, Buchhalterin, und Stenogr., vorzogl. Rechnerin, sucht Anstellung in Büro oder als Kassiererin für sofort od. später. Gef. Briefe unter Nr. 216672 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

## Fräulein, tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle als Köchin.

Angebote unter Nr. 217286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

## Zu vermieten

Bis Kriegsende vermiete ich mein kleines, ca. 150 qm großes **Geschäftslokal** Kaiserstr. 175, eine Treppe hoch. Ladeneinrichtung kann solange mitbenutzt werden. H. Feibelmann, Waldstr. 13, III. 5622

## 6 Zimmerwohnung.

in schönster Wohnlage, ohne Gegenüber, mit allem Zubeh., 2 Badzimmer, Gas, auf Wunsch elektr. Licht, Veranda, 1. St., auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 42

ist eine schöne neue Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sowie eine schöne **Wierzimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre. 5696

## Amalienstr. 7

ist der 4. Stock mit 4-5 Zimmer u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stock. 4781

## 3 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör in ruhiger, gesuch. Lage auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, Veranda, mit freier Aussicht, Schillerstraße 48 zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## 3 Zimmerwohnung 4. St.

preiswert, 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

## Waldemierstr. 12

im 2. Stock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Zu erfragen Kronenstr. 33, im Büro. 5576

# Lebensmittel

## Lebende Fische

Bresen, kleine . . .	Pfund 75 J	Karpfen . . . . .	Pfund 1.30
Bresen groß . . .	Pfund 1.00	Aale . . . . .	Pfund 1.40
Schleien . . . . .	Pfund 1.40	Hechte . . . . .	Pfund 1.25
Lebendfrische Bodenseebrachsen . . . . . Pfund 1.00			

## Fisch - Marinaden

Bratheringe . . .	4 Liter-Dose 6.50	Rollmops . . .	Stück 18 22 35 J
Bismarckheringe	4 Ltr.-Dose 5.90	Bratheringe . .	Stück 30 35 J
Rollmops . . . .	4 Liter-Dose 5.90	Kronen-Sardinen	1/4 Pfund 30 J
Gelée-Heringe	4 Liter-Dose 5.90	Anchovis . . . .	1/4 Pfund 30 J
Kronen-Sardinen	4 Ltr.-Dose 5.50	Bismarckheringe	Stück 25 J
Makrelen in Tomaten	Dose 1.15	Eingelegte Heringe	Stück 25 J

## Mischobst Pfd. 1.60 | Kunsthonig Pfd. 65 J

Muskat-Datteln in Schachtel	1.00	Zitronen . . . .	Stück 7 9 12 J
Muskat-Datteln	1/4 Pfund 35 J	Perl-Sago . . . .	Pfund 65 J
Tafel-Feigen . . .	1/4 Pfund 45 J	Taploca, gem. . .	Pfund 80 J
Orangen . . . . .	Stück 15 18 22 J	Gemischtes Gemüse	1/4 Pfd. 55 J

## Unsere vorzügliche Fisch-Wurst Stück 30 J

# Hermann Liefz

## Laden

in bester Lage der Kaiserstraße, in welcher über 20 Jahre ein Hand Schuh- u. Kravattengeschäft mit sehr gutem Erfolg geführt wurde, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 215, Eckladen. 217294

## Auf 1. Oktober feine Herrschaftswohnung

Dirichstraße 103, freie Lage, 6 sehr geräumige Zimmer, Fremdenzimmer, reichliches Zubehör, Balkon, Veranda, Gas, elektr. Licht, Treppenbeleuchtung, Vorgarten und Garage zu vermieten. Näheres Gartenstr. 30a, II. 216863, 5. 5

## Geranienstr. 4, 2. St., links

eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Maniarde und Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten. 5438, 2.1

## Karl-Wilhelmstr. 24

3-Zimmer-Wohnung in ruhiger u. schöner Lage, per sofort od. später zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 16

ist eine schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 24

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 16

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 16

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Waldemierstr. 16

ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Büro Kornland od. Parkstraße 9, 2. St. 4117

## Winterstr. 44a, freigelegenes

Doppelstr. 5. St., 2 Zimmer, Küche mit Gas, sof. zu verm. Näheres d. B. 217267

## Jägerstr. 1

ist ein unmodernisiertes Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden d. B. 217272

## Miet-Gesuche

## Großen Keller

oder hülsen Lagerraum zu mieten gesucht. 5663\*  
Peter Bencher, Waldstr. 13, III. 5622

## Zwei Zimmer

in ruhiger u. schöner Lage auf 1. Juni zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 217115 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Gut möbliertes Zimmer

mit besonderem Eingang für sofort oder 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 217268 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Ständiger Herr sucht möbliertes Zimmer mit Kaffee.

Näheres d. B. 217300 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Frankkuch & Co.

## Frische Schellfische

Pfund 80 Pfg. frisch gewässerte

## Stodfische

Pfund 50 Pfg. Frankkuch & Co.



Residenz Theater Waldstraße

Donnerstag und Freitag

Nenn Mütter lieben.

Drama in drei Akten.

Skoddes und Löweidschleusen

Naturaufnahme.

Seine Braut

Lustspiel in drei Akten.

Kessler - Woche

Das neueste von sämtl. Kriegsschauplätzen.

Aktuell. 5545

Nette Pflanzen.

Humorisches Familienidyll in 3 Akten.

Der Hauptrolle als Darstellerin aller drei Töchter der Familie Knollo

Mia Cordes.

Im Sticken

empfehl ich 216239.5.2

Reppoldstraße 20, 3. Trepp.

Daniels Konfektions-Haus Sommermäntel

Mk. 8.75 an Wilhelmstr. 34.

Orangen

per Duzend 1.10-1.80

Stücken mit 160 Stück 22

bei Abnahme v. 3 Stücken billiger.

Zitronen

per Duzend 70-80

Stücken mit 300 Stück 12

Schleer.

Obst- u. Südfrüchtenhandlung, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2.

Apfelwein

jedes Quantum, auch Wagonladungen, hat billig abgegeben.

G. Schöpff

Karlruhe, Augartenstr. 24, II. Telefon 2826.

Hohe Preise

zähle ich für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Angebote erb. an Bienenstock, An- u. Verkaufsballe, 5.4

116314 Durlacherstr. 70.

Kaufe,

soweit beschlagnahmefrei, zu höchsten Tagespreisen altes Eisen, Lumpen, Metalle, Papier usw. 5315.6.5

H. David, Rudolfstr. 22.

Platin!

in jeder Form kauft jedes Quantum, pro Gramm 8 Mk Oskar Edelmann, Bannwaldallee 46.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 22. ds. Mts. werden die bisherigen Brot- und Reibzettel als Lebensmittelzettel ausgegeben...

a) Die Buttermarke - auf der Innenseite des vorderen Deckblatts - lautet auf 1/4 Pfund Butter oder Speisefett in 14 Tagen...

b) Die Eiermarke - auf der Innenseite des vorderen Deckblatts - lautet auf 1 Pfund Eier in 14 Tagen...

c) Die Kartoffelmarke - auf der Innenseite des hinteren Deckblatts - lautet auf 15 Pfund Kartoffeln in 14 Tagen...

d) Die Marke für ionische Lebensmittel - auf der Außenseite des hinteren Deckblatts - wird bis auf weiteres als Eiermarke bestimmt...

e) Der Abschnitt für den Vermerk über die Abgabe von Seife - auf der Außenseite des hinteren Deckblatts - befindet sich nur in dem für die Zeit vom 22. Mai bis 4. Juni geltenden Lebensmittelzettel...

f) Die Buttermarke, die Eiermarke, die Kartoffelmarke und die Marke für ionische Lebensmittel sind beim Einkauf dieser Lebensmittel von dem Verkäufer aus dem Heft des Käufers abzutrennen...

g) Die abgetrennten Marken sind von dem Verkäufer getrennt zu sammeln und an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands (kleiner Festhalleaal) abzuliefern...

h) Der Verkäufer erhält für die abgelieferten Marken entsprechend ihrer Anzahl wieder Bezugsscheine, die er gegen neue Waren umtauschen kann.

i) Inlandbutter zum Preise von 2 Mark das Pfund darf nur an solche Personen abgegeben werden, die außer dem Lebensmittelzettel mit der Buttermarke im Besitz der Steuer- ausweismarke sind...

j) Anhalten und Kranke der Gemeinde, der Kreise, der Bezirke, der Städte, der Gemeinden und Stiftungen erhalten Butter, Eier und Zucker gegen eine Bescheinigung des Vorstandes oder Leiters von den Händlern oder von den hiesigen Verkaufsstellen geliefert...

k) Die Bescheinigung hat den Tag der Lieferung und die Menge der gelieferten Ware zu bezeichnen. Heber die ausgeteilten Bescheinigungen ist eine Liste zu führen, in welche der Tag der Ausstellung der Bescheinigung und die Menge der empfangenen Ware einzutragen sind.

l) Inhaber von Gärwerkstätten, Schmelz- und Speisewirtschaften, von Vereins- und Erfrischungsräumen, sowie von Betrieben, in welchen Butter oder Eier verarbeitet werden, erhalten Zucker, Butter oder Eier nur auf Grund von Bezugsscheinen.

m) Bei der Stellung des Antrags, der an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands - Kleiner Festhalleaal - zu richten ist, sind anzugeben:

- 1. die im Betrieb vorhandenen Vorräte an Zucker (soweit nicht schon angegeben), sowie an Butter und Eiern, 2. die Buttermenge, welche von außerhalb des Großherzogtums bezogen wird, 3. der Durchschnittsverbrauch an Zucker, Butter u. Eiern, getrennt nach Monaten, im Jahre 1915.

n) Für die Antragsstellung sind Vorbrüche bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbands und bei den Polizeistationen erhältlich.

o) Bezugsscheine für Butter dürfen nur in dem Umfang ausgestellt werden, welcher einem Drittel des Durchschnittsverbrauchs im Jahr 1915 entspricht. Eierbezugsscheine dürfen nur zur Befriedigung des dringenden Bedarfs erteilt werden.

Karlruhe, den 17. Mai 1916. Der Stadtrat.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Diesemigen Weichblechbüchsen, die mit eingedünstetem Obst an die Verbraucher abgegeben haben, nehmen wir in unseren Verkaufsstellen wieder zurück zum Preise von 30 Pf. die Dose, wenn dieselbe sich in geputztem und gebrauchsfertigem Zustande befindet...

Karlruhe, den 17. Mai 1916.

Zither-Unterricht

erteilt gründlich 5577.8.1 Anna Goos, Bernhardstr. 8, III, fr. Zitherlehrerin an der Großh. Wittenanstr. Altesheim (Bad.)

Privat-Entbindungsheim

empfiehlt 14438\* Frau Danileth, Hebamme, Beilkenstr. 23, Tel. 2718.

Prima Apfelwein

der beste Ersatz bei Mangel an Bier liefert die Apfelwein-Großkellerei Karl Wagner :: Durlach.

Fässer leihweise von 60 Liter an bis zur Wagonladung von 10 000 Liter. 5425

Säcke

und Vordruck zu den höchsten Preisen kauft W. Kundmacher, Prinzenstr. 4, b. Schuhmacher.

Säcke

soweit beschlagnahmefrei, werden zu höchsten Preisen gekauft bei Gottfried Durlacherstr. 68.

Wasch- u. Kochkessel

Erstia für Kupfer, verschiedene Größen sind vorrätig bei Ernst Marx

Verb.-, Ofen- u. Haushaltungs- Artikel-Geschäft, Luisenstr. 58, Tel. 3086.

Hohe Preise

für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. i. m. 5315.6.5

H. David, Rudolfstr. 22.

Platin!

in jeder Form kauft jedes Quantum, pro Gramm 8 Mk Oskar Edelmann, Bannwaldallee 46.



Sonntag, d. 21. Mai Wanderung

Herrenalb - Teufelsmühle - Scheuern

Ab nach Herrenalb 6 U. 31. Mittagessen in Scheuern, Gasthaus zum Stern.

Anmeldungen auf dem Turmplat.

Hartlsruher Männerturnverein.

Maldinenldreiben

(für den Unterricht stehen 40 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme zur Verfügung)

erlernt man rasch u. gründlich in der Handelsschule „Merkur“

Teleph. 2018, Karlstraße 13.

Empfehle mich

zur Annahme von Versicherungen jeder Art, in u. außer d. Saule. Auch Kaufe ich ganze Haushaltungen und einzelne Gegenstände.

S. Hirschmann, Möbel- u. Auktionsgeschäft, Tel. 2965, Jähringerstr. 29.

Pflanzenkübel,

Wasserkübel, Ständer für die eiserne Waschanst.

3. verlauf. Bürgerstr. 13. Reparaturen werden schnell besorgt.

Ehering verloren

gezeichnet W. E. Wiederbringer erhält Belohnung. 517279 Aug. Eickhorn, Kaiserstr. 88.

Kauf-Bezüge

Photographen-Apparat 6x9, gebraucht, gut erhaltener, sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 517288 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Photo-Apparat, 10x15, Doppel-Anastigmat oder Doppel-Anastigmat oder Doppel-Anastigmat gegen Bar zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 517105 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Herrenfahrrad,

gebraucht, für 30-35 Mk. zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 516920 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gemälde

nur ältere Bilder, welche jedoch auch ohne Rahmen, zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und Beschreibung unter Nr. 5598 a.d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Reißzeug

(Nichter) gebr. zu kauf. gei. Angeb. m. Preis m. Inhaltsangabe unter Nr. 517138 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Unterhalt. Treppenleiter

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 517247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Klappstuhlwagen zu kauf. gei.

Angeb. unt. Nr. 517039 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Eleganter, guterhaltener Kinderliegwagen

mit Gummireifen (blau oder weiß Kastenwagen) zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5562 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Boger zu kaufen gesucht,

rafferer, mit Stambbaum, nicht über 1 1/2 Jahr alt. Angebote unt. Nr. 516981 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Biege

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5597 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:

4-5 sehr gut erhaltene ovale Weinfässer mit einem Inhalt von 300-600 Liter. Angebote unter Nr. 5569 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Lebensmittel

Nur soweit Vorrat

Lebende Rheinfische:

Schleien 1.40 Pfund

Aale 1.25 Pfund

Hechte 75 Pfund

Karpfen 50 Pfund

Bresen 95 85 70 60 Pfund

Prima frische Schnellfische

Oelsardinen Dose 50 55 80 1.05 1.50

Sardinen in Tomaten Dose 98

Makrelen in Tomaten Dose 1.10

Heringe in Bouillon Dose 95 1.15

Fisch-Paste Dose 60 1.05

Feinste ausländische Sardellen Dose ca. 8 1/2 Pfund brutto 10.75

Kronen-Sardinen 4 Liter-Dose 5.50

Schwarzwälder Himbeersaft 1/4 Fl. 1.95 1/2 Fl. 1.15 3/4 Fl. 70

Johannesbeersaft ca. 1 Liter-Flasche 1.95

Litronensaft mit Zucker 1/4 Fl. 2.25 1/2 Fl. 1.25 3/4 Fl. 75

Altes Zwetschgenwasser 1/4 Fl. 3.60 1/2 Fl. 1.95

Echt Schwarzwälder Kirschwasser 1/4 Fl. 4.95 1/2 Fl. 2.85

Kunsthonig 1 Pfund-Glas 75 1 Pfund-Karton 65

Mellin, Kunsthonig, feinstes Brotbelag Glas 75

Rhabarber Pfund 18 20

Salat-Tunke Liter 65

Grünkern, ganz und gemahlen Pfund 1.20

Geschw. KNOPF

Ein noch gut erhaltener Kinderliegwagen wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 517255 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Schönes Landhaus modern gebaut, mit großer, ertragreicher Obstanlage etc. (Vahlmation) Nähe Wühl sofort preiswert zu verkaufen.

Zu ertrag. unt. Nr. 517250 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Pferd zu verkaufen,

Braunwallach, 9 J. alt, Düpreuße, mit gut. Weinen, 1,70 m groß, Herr u. Bauer. Angeb. unt. Nr. 516888 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Auto

gut erhalten, 4 Sitze, 4 Bbl., 6112 P. S. Landw.-Wagen. Mehrere Stepanow-Rad u. guter Vereifung zu verkaufen. 5580 Kaiserstraße 172.

Speisezimmer,

Schlafzimmer, nuss. pol. Büfett, Vertis, Nachtschrank, Nachtschrank, Schiffschrank, 1 Tür, Schränke, hoch, vollst. Betten u. ein. Dienstbotenbetten, Diwan, Trumeau, Etager, Sofa u. ein. Zimmertische, Näh- u. Spieltisch, Leder-, Rohr- u. Holzstühle, 1 gr. Vücherregal, auch anderw. verwendbar, zu verkaufen bei 5600.21

S. Hirschmann, Möbel- u. Auktionsgeschäft, Jähringerstraße 29.

Damenfahrrad

Herrenrad 35 Ml. abzugeben. 517285 Jähringerstraße 37, I.

Starkes Herren- u. Damenrad Herrenrad 40 Ml. zu verkaufen. 517284 Schützenstr. 53, Hof.

Fahrrad für 30 Ml. zu verkaufen. 517285 Schützenstr. 42, L.

2jähr. Pony-Hengst

billig zu verkaufen. 517222 Kübler, Brunnenstraße 2.

Einen Elektromotor

2 PS., mit Lederriemen, preiswert zu verkaufen. Karlsruhe, Maier Wimpfheimer, Kaiserstr. 90.

Gelegenheitskauf!

Wir verkaufen bis auf weiteres 4881\*

Sprechmaschinen

mit und ohne Gebührentwurf mit 50% Rabatt.

Gebr. Vöschert

Kaiser Wilhelm-Galle 10-18.

Nähmaschine

Per eine Nähmaschine, beste Qualität (neu) bei monatl. 14 Tägl., günst. Zahlungsmögl. will, sende meine Adresse Zirkel 13, 2. Stock.

Chaiselongue

neue, neu, sowie ein Damenrad billig abzugeben. 517264 Festingerstr. 8, Baden.

Serren- u. Damenfahrrad

517296 Waldhorstr. 46, II.

Kinderwagen

zu verkaufen. 517305 Marienstr. 52, IV.

Gelegenheitskauf.

Einige schöne, dunkelblaue u. schwarze Kostüme, sowie Sommerkleider sind billig zu verkaufen. Arnold Schap, Jähringerstr. 33.

Kisten

und Versandkartons hat abzugeben. Groß. Hofapotheke, 517291 Kaiserstr. 201.

Hund

quater Rattenfänger, ist zu verkaufen. 517100 Mademiestr. 42, part.

Tigerdogge

ist billig zu verkaufen. 517305 „Lamm“, Kaiserstr. 201.

Biege (hornlos) mit Zungen

zu verkaufen. 516496 R. Grünwintel.